

RUHEGEHALTS- UND
VORSORGEKASSE
DES LEHRPERSONALS DES
KANTONS WALLIS



GESCHÄFTSBERICHT
UND JAHRESRECHNUNG

Rechnungsjahr

2007

GESCHÄFTSBERICHT

- 2** *Gesamtübersicht zum Rechnungsjahr 2007*
- 3** *Wichtigste Merkmale des Rechnungsjahres*
- 5** *Sozialgesetzgebung*
- 6** *Das Börsenjahr 2007*
- 8** *Vermögensanlage*
- 11** *Bestand der aktiven Versicherten und der Pensionsberechtigten*
- 15** *Bilanz und Betriebsrechnung*
- 18** *Anhang zur Jahresrechnung*
 - 18** *1. Grundlagen und Organisation*
 - 21** *2. Aktiv Versicherte und Pensionsberechtigte*
 - 21** *3. Art des Vorsorgezwecks der Kasse*
 - 23** *4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze*
 - 24** *5. Risikodeckung/Versicherungstechnische Risiken/Deckungsgrad*
 - 27** *6. Erläuterung zu den Vermögensanlagen*
 - 34** *7. Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung*
 - 37** *8. Auflagen der Aufsichtsbehörde*
 - 37** *9. Weitere Informationen in Bezug auf die finanzielle Lage*
 - 38** *10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag*
- 39** *Bericht der Kontrollstelle*
- 40** *Bericht des zugelassenen Experten*
- 41** *Bericht über die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten*
- 42** *Liste der hauptsächlichen Abkürzungen*

Rechnungsjahr 2007 : Gesamtübersicht

mit Vergleichszahlen aus dem Geschäftsbericht des Vorjahres

	2007	2006	Abweichung
Anzahl aktive Versicherte	4083	4021	62
Anzahl Pensionsberechtigten (inkl. Kinder)	1513	1507	6
Neurentner	46	114	-68
Demographisches Verhältnis	2.7	2.67	
Leistungen			
– In Form von Renten	-54'448'711	-51'616'451	5.49 %
– In Form von Kapitalien	-11'373'468	-13'105'056	-13.21 %
Gewöhnliche Beiträge und Einlagen	54'747'241	55'510'552	-1.38 %
Sonderbeiträge des Arbeitgebers	341'000'000	0	
Beitrittsleistungen	6'379'374	4'772'459	33.67 %
Andere Einnahmen	53'118	105'032	-49.43 %
Betriebslasten	-1'447'827	-1'437'590	0.71 %
Beitrag an den Garantiefonds	-338'862	-428'540	-20.93 %
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	16'189'305	29'403'855	-44.94 %
Zuteilung an das Deckungskapital der Leistungen	-46'278'000	-46'458'000	-0.39 %
Ergebnis des Rechnungsjahres	304'482'172	-23'253'738	
Verfügbares Vermögen zur Berechnung des Deckungsgrades			
FZL und mathematische Reserven der laufenden Renten und technische Rückstellungen	1'170'226'000	1'123'948'000	4.12 %
Technisches Defizit	327'411'517	631'893'689	-48.19 %
Deckungsgrad der Verpflichtungen	72.0 %	43.8 %	
Deckungsgrad der laufenden Renten	100.00 %	89.90 %	
Deckungsgrad der FZL	45.50 %	0.00 %	

Wichtigste Merkmale des Rechnungsjahres

Das Rechnungsjahr wurde bestimmt von der Aufkapitalisierung in Höhe von CHF 341 Millionen, die der Staat Wallis im Rahmen der Sanierungsmassnahmen der Kasse vorgenommen hat. Dank diesem einmaligen Beitrag und dem im Vergleich zu den Schweizer Kassen sehr guten Anlageergebnis, hat der Deckungsgrad zum ersten Mal in der Geschichte der RVKL die 70% überschritten und 72% erreicht. Am 31. Dezember beläuft sich das Vermögen auf CHF 843 Millionen. Die Vorsorgeverpflichtungen sind um CHF 46,3 Millionen angestiegen. Das positive Ergebnis des Rechnungsjahres in Höhe von CHF 304,5 Millionen hat es ermöglicht, das technische Defizit der Kasse von CHF 631,9 Millionen auf CHF 327,4 Millionen erheblich zu senken.

Gute Ergebnisse der Anlagen in relativen, unbefriedigende in absoluten Werten

Die Kasse hat im Jahr 2007 eine Anlagenperformance von 2,37% realisiert, während unser Referenzindex 1,98% erreichte. In absoluten Werten ausgedrückt bleibt dieses Ergebnis unter den Erwartungen einer langfristigen durchschnittlichen Rendite von 5%, aber in relativen Werten ausgedrückt überflügelt es die Ergebnisse der wichtigsten Schweizer Pensionskassen, deren Durchschnitt laut dem ASIP bei 1,8% und laut dem Index der Credit Suisse bei 2,10% liegt. Dank der richtigen Entscheidungen, welche die Anlagekommission betreffend ihrer strategischen und taktischen Zuteilung getroffen hat, besonders als sie beschlossen hat, die Aufkapitalisierung des Staates zeitlich etappiert zu investieren und eine Diversifizierung zu bevorzugen, und aufgrund von Disziplin, Vorsicht und ein wenig Geduld, hat die Kasse ein gutes Rechnungsjahr in einer finanziell schwierigen Umgebung realisiert.

Strukturelle Entwicklung

Wie schon im Jahr 2006 ist das Verhältnis zwischen den Vorsorgeerträgen und den Vorsorgelasten auch in diesem Jahr mit einem Satz von 92,8% (93,1% im 2006) negativ. Diese Tendenz zu einer ständigen Verschlechterung der Vorsorgeströme, die dem demografischen Verhältnis zwischen aktiven und pensionierten Versicherten zuzuschreiben ist, wird sich in den kommenden Jahren fortsetzen. Eine Verstärkung dieser Bewegung ist sogar zu erwarten. Das Finanzierungssystem der Teilkapitalisierung der Kasse ist schwach und die Senkung des Beitragssatzes um 1,5% durch den Arbeitgeber, dies infolge des In-Kraft-Tretens des GVE, ist keine Massnahme, die zur Verbesserung des Vorsorgeflusses beiträgt.

In-Kraft-Treten des GVE und des neuen Reglements der Kasse

Das GVE ist durch Beschlussfassung des Staatsrates vom 7. Februar 2007 rückwirkend auf den 1. Januar 2007 in Kraft getreten. Das Hauptziel des Gesetzes ist eine Verstärkung der finanziellen Lage der Kasse, genauer gesagt das Erreichen eines Deckungsgrades von nahe 80% bis zum 31. Dezember 2009. Erreicht werden soll dies einerseits dank der Aufkapitalisierung in Höhe von CHF 341 Millionen und andererseits mittels der Erhöhung des ordentlichen Rentenalters. Die bei dieser Gelegenheit eingeführten Änderungen erforderten wichtige Veränderungen im Bereich der Informatikprogramme und eine vollständige Überarbeitung der Statuten 2000. Die Fragen unserer Versicherten sind zahlreich gewesen, vor allem was die Anwendung der Übergangsregelung oder die Auswirkung des ordentlichen Rentenalters auf die Leistungen anbelangt.

Die Statuten 2000 wurden durch das im öffentlichen Amtsblatt vom 9. Februar 2007 erschienenen Grundreglement 2007 ersetzt. Dieses Reglement führt nicht nur die Verfügungen des GVE ein; es integriert auch die letzten Änderungen des BVGs und wurde stark mit dem Grundreglement der VPSW harmonisiert.

Durch den ZMLB und einigen Versicherten wurde beim Bundesgericht ein Rekurs gegen den Grossen Rat eingereicht, um das GVE und zusätzlich gewisse Verfügungen des Gesetzes zu annullieren. Zudem verlangte man eine aufschiebende Wirkung. In seinem Urteil vom 15. Januar 2008 lehnte das Bundesgericht die Berufung mit der Begründung ab, dass das GVE das Gesetz und die Rechtsprechung auf diesem Gebiet in allen Punkten respektiere, die Grundrechte der Versicherten in keiner Weise verletzte und dass die erworbenen Rechte letzterer einwandfrei garantiert seien.

Wichtigste entscheidungen des Vorstands im Jahr 2007

Der Vorstand hat sich im Verlaufe des Jahres 2007 zu zehn Sitzungen getroffen. Diese Sitzungen haben sich hauptsächlich mit den Fragen von Vermögensanlagen sowie mit den Beschlussfassungen bezüglich des GVE und der Anpassung des Grundreglements und der internen Reglemente an das Bundesgesetz beschäftigt. Die wichtigsten Entscheidungen lassen sich wie folgt zusammenfassen :

Interne Reglemente :

Nach dem In-Kraft-Treten des GVE und des neuen Grundreglements 2007 hat der Vorstand die folgenden Reglemente unter dem formellen und praktischen Aspekt überprüft und genehmigt :

- Anlagereglement
- Reglement der Immobilienkommission
- Direktionsreglement
- Reglement über die Delegiertenversammlung 2007 und 2008
- Unterschriftenreglement
- Reglement zur Teilliquidation der Kasse
- Reglement über die versicherungstechnischen Passiven.

Vorsorgeverwaltung :

- Verschieden Stellungnahmen betreffend die Anwendung des neuen Grundreglements der Kasse
- Ernennung der neuen Präsidentin, Frau Helga Koppenburg Emery infolge des Rücktritts von Herr Dr. iur. Jacques-André Schneider
- Analyse des Risikos Invalidität
- Verlängerung der vom BVG angebotenen Massnahme, die Zahlung der Leistungen zur Hypothekentilgung im Rahmen der Wohneigentumsförderung hinauszuschieben
- Entscheidung hinsichtlich der Nichtanpassung der Renten 2008 an die Teuerung
- Analyse der Versicherungsvereinbarungen zwischen der Kasse und den angeschlossenen Institutionen zur Genehmigung durch den Staatsrat
- Ausbildung der Mitglieder des Vorstands (ein Tag interne Weiterbildung).

Vermögensanlage :

- Neue Definition der strategischen Zuteilung der Kasse
- Festlegung einer Investitionsstrategie infolge der Neukapitalisierung
- Analyse und Kauf eines Bauplatzes in Naters mit Entscheidung, ein neues Gebäude « Du Rhône » zu bauen
- Genehmigung von neuen Kollektivanlagen und Miteigentumsanteile
- Bearbeitung, Analyse und Entscheidung betreffend die Implementierung der neuen Kapitalien infolge der Neukapitalisierung und Genehmigung des Vorberichtes der Anlagekommission
- Stellungnahme zu den Loyalitätsbestimmungen in der Vermögensverwaltung.

Im Jahr 2007 haben die administrativen Mitarbeiter 249 Besuche von Versicherten erhalten.

Sozialgesetzgebung

Berufliche Vorsorge

Finanzierung der öffentlichen Vorsorgekassen

Am 27. Juni 2007 hat der Bundesrat einen Gesetzentwurf über die Finanzierung der öffentlich-rechtlichen Vorsorgeeinrichtungen in die Vernehmlassung geschickt. Das Ziel ist, die Transparenz und die langfristige Stabilität dieser Einrichtungen zu verbessern. Diesem Entwurf zufolge müssen die öffentlich-rechtlichen Einrichtungen vollständig aufkapitalisiert werden. Sie werden noch während 40 Jahren dazu berechtigt sein, gemäss dem System der Teilkapitalisierung verwaltet zu werden. Die öffentlichen Körperschaften werden ihren Einfluss auf die Vorsorgeeinrichtungen eindeutig verringern. Sie werden entweder nur den Betrag der Beiträge oder nur den Betrag der Leistungen festlegen können. Dafür wird das höchste Organ der Kasse mit den gleichen Kompetenzen und Verantwortungen wie die privatrechtlichen Vorsorgeeinrichtungen versehen sein. Das Beratungsverfahren ging im Oktober 2007 zu Ende und die Mitteilung des Bundesrates wird im Herbst 2008 erwartet.

Dieser Entwurf entspricht nicht in allen Teilen den Empfehlungen der Expertenkommission und der BVG-Kommission. Gemäss deren Empfehlungen könnten die öffentlich-rechtlichen Einrichtungen das System der Teilkapitalisierung mit Einhaltung gewisser Finanzkriterien weiterhin in Anspruch nehmen.

Es besteht kein Zweifel, dass der Ausgang dieser Debatte die kommenden Etappen der GVE-Änderung und der Konsolidierung der Finanzlage unserer Kasse grundlegend beeinflussen wird.

GVE

Wiederholung der Ziele:

- Erreichen eines Deckungsgrades der Verpflichtungen von 80% bis zum 31. Dezember 2009
- Fusion der beiden staatlichen Vorsorgeeinrichtungen bis zum 31. Dezember 2009
- Übergang vom Leistungsprimat zum Beitragsprimat bis zum 31. Dezember 2011.

Wiederholung der Massnahmen:

- Aufkapitalisierung mittels einer einmaligen Zahlung des Staates Wallis von CHF 341 Millionen (im Februar-März 2007 vorgenommen)
- Erhöhung des ordentlichen Rentenalters um 2 Jahre
- Herabsetzung des Beitragssatzes des Staates Wallis und der angeschlossenen Institutionen, deren Verpflichtungen zu 100% gedeckt sind, um 1,5%
- Paritätische Finanzierung der AHV-Überbrückungsrente
- Einfrieren der Rentenanpassung an die Teuerung während 5 Jahren, mit einem Maximum von 6%
- Übergangsmassnahmen während 5 Jahren
- Staatsgarantie aller vorschriftsmässigen Verpflichtungen der Kasse.



Das Börsenjahr 2007

Insgesamt war das Berichtsjahr von einer Rückkehr der Volatilität in allen Asset-Klassen geprägt. Insbesondere auf den Aktienmärkten waren erhebliche Haussen zu verzeichnen, auf die jedoch mehrmals recht umfangreiche Abstürze folgten.

Somit war 2007 von zwei deutlich unterschiedlichen Perioden geprägt. Der wirtschaftliche Aufschwung, der von der Aufheiterung auf dem Arbeitsmarkt auf dem Alten Kontinent und der Dynamik der Schwellenländer unterstützt wurde, überraschte zunächst durch seine Kraft. Allerdings haben dann ab Sommer die Turbulenzen

auf dem amerikanischen Hypothekarmarkt die wirtschaftliche Situation beherrscht. Der Anstieg der Immobilienpreise und die Nutzung leicht erhältlicher Kredite hatten es Privathaushalten, die oft keine ausreichende Finanzkraft aufwiesen, erlaubt, ihren Konsum und ihre Ausgaben über ein vernünftiges Mass hinaus zu steigern. Dieses Problem der Risikokredite (Subprimes), das ursprünglich rein amerikanisch war, verwandelte sich über die Verbriefung und den Weiterverkauf auf den Finanzmärkten rasch in eine weltweite Vertrauenskrise. Auf diese Weise erreichte die Psychose den Geldmarkt und zwang die Zentralbanken, flüssige Mittel – zum Teil in einer konzertierten Aktion – in das System zu pumpen und trotz der ersten Anzeichen eines Wiederaufflammens der Inflation auf expansionistischere Geldpolitiken zurückzugreifen. So leitete die Federal Reserve Bank (Fed) in den USA

Die Kraft der wirtschaftlichen Expansion überraschte. Hingegen löste das Einsetzen der Immobilienkrise in den USA Befürchtungen einer Stagnation oder sogar Rezession in den Vereinigten Staaten aus. Und natürlich kam es zu einem Dominoeffekt: Das Risiko der Ausbreitung des amerikanischen Problems belastete die Mehrzahl der Märkte.

im Sommer eine Reihe von Zinssenkungen ein, um die Wirtschaft zu unterstützen. Die Europäische und die Schweizerische Zentralbank bevorzugten ihrerseits den Status quo. Die den Risikokrediten ausgesetzten Finanzinstitute mussten die Abschreibung von Dutzenden von Milliarden bekannt geben. Somit traten an die Stelle des Optimismus des

ersten Halbjahres zunächst Unsicherheiten und dann Befürchtungen einer Stagnation oder sogar Rezession insbesondere jenseits des Atlantiks.

Der übermässige Anstieg des Erdölpreises und die Explosion der Volatilität infolge der US-

amerikanischen Immobilienkrise veranlassten die Anleger, ihre Risikoexposition stark zu reduzieren. Daher erlebten die Aktien ein sprunghaftes zweites Halbjahr mit negativer Tendenz, das einen Grossteil der in der ersten Jahreshälfte unter dem guten Stern eines hohen Wachstums und eines gemässigten Inflationsdrucks eingefahrenen Gewinne wieder zunichte machte. Wenn letztendlich die Bilanz den Aktien ein wenig günstig gesinnt war – in lokaler Währung: Schweiz -0.0 % (SPI), Europa +6.8 % (EUROSTOXX50), Vereinigte Staaten +3.5 % (S&P500), Japan -11.1 % (NIKKEI225) – Schwellenmärkte +36.5 % (MSCI EM Market \$) – so ist dies vor allem der Performance der Schwellenmärkte sowie dem relativ positiven Abschneiden der Eurozone zuzuschreiben. Im relativen Sinne wurde die Schweizer Börse durch die Unterperformance ihrer Spitzensektoren – Pharmazie und Finanzen – bestraft. Auch der Absturz des Dollars, der dieses Jahr historische Tiefstwerte durchbrach, wirkte sich zum Nachteil unseres Landes aus, das auf Stimmungsschwankungen des *Greenback* und der amerikanischen Wirtschaft empfindlicher reagiert.

Die festverzinslichen Anlagen haben ihrerseits trotz der auf lange Sicht relativ niedrigen Zinssätze bessere Ergebnisse ausgewiesen. Die Befürchtungen eines durch die Subprime-Krise verursachten Nachlassens der Wirtschaft haben im zweiten Halbjahr den in der ersten Jahreshälfte verzeichneten, relativ ausgeprägten Anstieg der Renditen zunichte gemacht. Ausserdem war eine Flucht in die Qualität zu beobachten, die zu einer Neubewertung der Risikoprämie führte.

Insgesamt trug die internationale Diversifizierung der Anlagen dieses Jahr zur Wertschöpfung bei (Asien, Schwellenmärkte). Die Verwendung alternativer Anlagen im weiten

Obligationenmärkte: Performances 2007





Sinne hat ebenfalls sehr positiv zur Performance des Portefeuilles beigetragen. Die Rohstoffe haben ihrerseits vom weltweiten Wachstum – der starken chinesischen Nachfrage – und dem Abrutschen des Dollars profitiert. Trotz einer schwierigeren Phase im August, als die Kreditkrise einsetzte, haben auch die Hedgefonds ihre Leistungsfähigkeit durch eine manchmal ausgeprägte Überperformance bewiesen.

Der weltweite Aufschwung dürfte sich fortsetzen. Die Schwellenländer, insbesondere China, werden als Gegengewicht gegen die US-Krise wirken. Die Bilanz der Aktien dürfte positiver ausfallen als 2007, während die Obligationen mässige Aussichten bieten. Die Nachfrage der neuen Wirtschaftsmächte wird die Rohstoffe unterstützen.

sparen müssen. Das Risiko einer leichten Rezession ist folglich nicht unerheblich und die Ungewissheiten werden vor allem zu Beginn des Jahres 2008 hoch bleiben. Die amerikanische Zentralbank wird sich entgegenkommend zeigen. In der Schweiz und in der Eurozone wird trotz des zunehmenden Inflationsdrucks der *Status quo* aufrechterhalten werden. Vor diesem Hintergrund dürften die Zinsen auf kurze Sicht stabil bleiben.

Aktienmärkte: Performances 2007



Aussichten

Was erwartet uns 2008? Auch wenn die Ungewissheiten noch gross sind, ist es hingegen sicher, dass das wirtschaftliche Umfeld nächstes Jahr härter werden wird. Trotz des Gegenwinds wird der weltweite Aufschwung sich halten. In den Industrieländern werden die Beschäftigungslage und die Unternehmensgewinne den Konsum und die Investitionen unterstützen. Die rasche Industrialisierung Chinas und der Schwellenländer, die weniger von den reichen Nationen abhängig sind, wird sich ebenfalls stabilisierend auswirken. Dennoch wird das Wachstum auch in der Schweiz und in Europa nachlassen (schwacher Dollar, Erosion der Exportmärkte, im Durchschnitt höhere Zinssätze).

Die meisten Unbekannten gibt es in den Vereinigten Staaten: Immobilien, Anstieg der Energiepreise, erschwerter Zugang zu Krediten. Der Arbeitsmarkt sieht hier nicht mehr so viel versprechend aus und die Privathaushalte werden mehr

Im ersten Halbjahr wird das Rezessionsrisiko in den Vereinigten Staaten seinen Höhepunkt erreichen, die Liquidität der Kapitalmärkte wird noch nicht zur Normalität zurückkehren. Die Volatilität wird vor allem auf den Aktienmärkten noch hoch bleiben. Letztere werden Mühe haben, eine klare Tendenz zu finden, es sei denn, es kommt zum raschen Abklingen der gegenwärtigen Krise oder, im Gegenteil, einem erheblicheren Nachlassen der US-Wirtschaftstätigkeit, was dann auch das weltweite Wachstum stärker beeinträchtigen würde. Diese – weniger wahrscheinlichen – Szenarien sind genauestens zu beobachten.

In Bezug auf das gesamte Jahr 2008 ist ein gewisser Optimismus erlaubt: Nach den Korrekturen nach unten, zu denen es zu Beginn des Jahres kommen wird, dürften sich die Gewinnaussichten der Unternehmen stabilisieren. Ausserdem wird die Inflation insgesamt gemässigt bleiben und zumindest im ersten Halbjahr einen etwaigen starken Anstieg der Obligationenrenditen begrenzen. Auch die Bewertung der Börsenplätze ist sehr vernünftig. Über die wirtschaftlichen Aspekte hinaus werden zwei wichtige Ereignisse das Jahr prägen: die Präsidentschaftswahlen in Amerika und die Olympischen Spiele in Peking. Betreffend Börse dürfte das Jahr 2008 im Gegensatz zu 2007 besser enden als es beginnen wird.

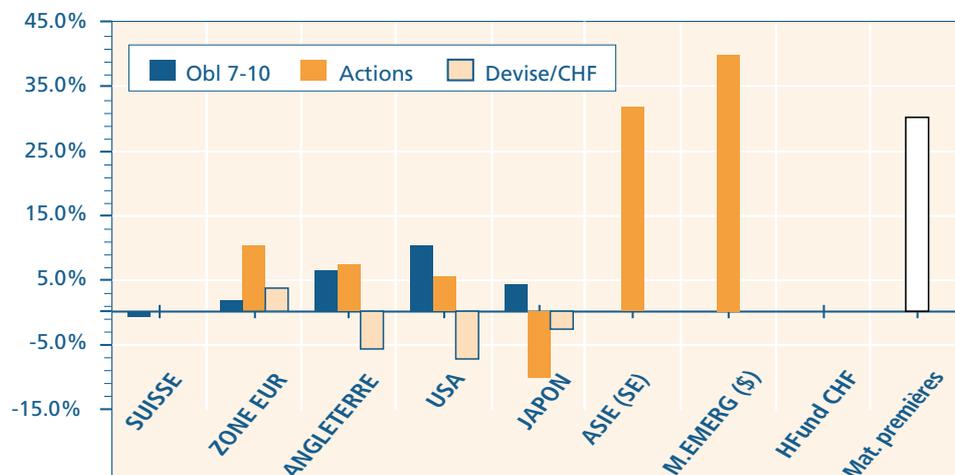
Massvolle Aussichten für die festverzinslichen Anlagen: Das Entspannungspotenzial der langen Zinsen ist begrenzt, solange es nicht zu einer deutlichen Rezession in den USA kommt. Dennoch werden die Obligationen in einem diversifizierten Portefeuille eine stabilisierende Rolle spielen.

Nach ihrer Überperformance im Jahr 2007 dürften sich die Rohstoffe angesichts der erwarteten Stabilisierung des Dollars unregelmässiger entwickeln. Die Nachfrage der neuen Wirtschaftsmächte wird jedoch eine kraftvolle Unterstützung bleiben.

Sitten, 31. Dezember 2007

Vermögensanlage

Performance der Börsenmärkte



Anlagepolitik

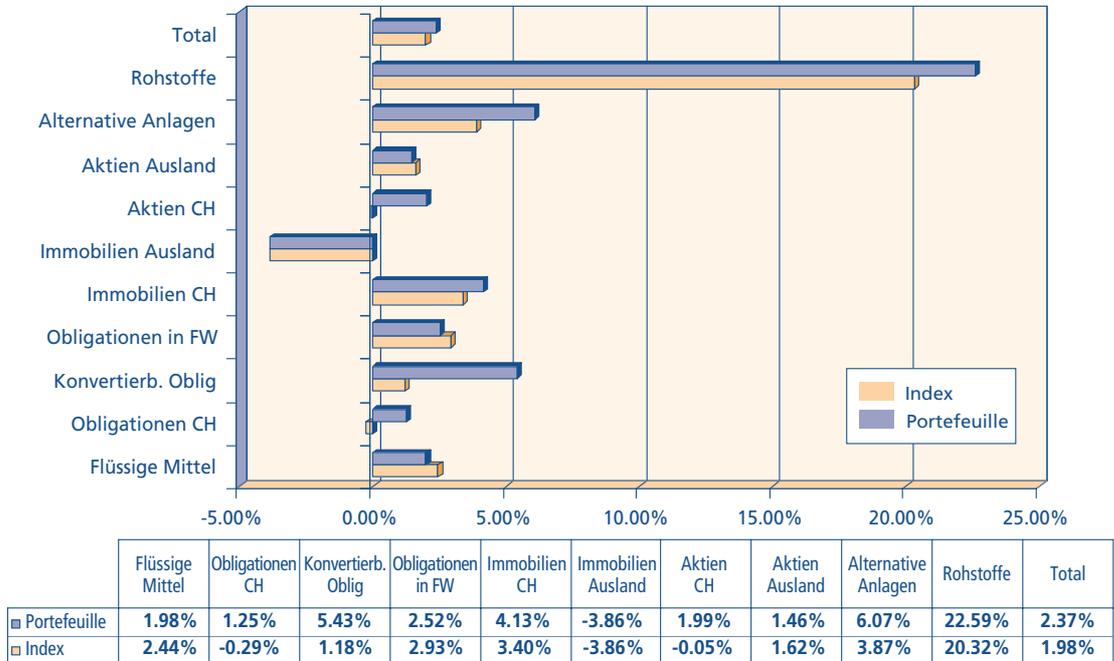
Die strategische Zuteilung der Anlagen in den verschiedenen Klassen von Aktiven fällt in die ausschliessliche Zuständigkeit des Vorstands. Dieser hat beschlossen, seine strategische Zuteilung für 2007 beizubehalten, währenddessen eine neue, lohnendere aber auch gewagtere Strategie für 2008 vorbereitet wurde. Dieser Beschluss wurde auf der Basis von Studien gefasst, die von Finanz- und Mathematikspezialisten empfohlen wurden und berücksichtigt natürlich den weiten Zeithorizont unserer Einrichtung.

Vom taktischen Standpunkt aus hat die Anlagekommission in diesem Jahr viel Arbeit gehabt, da es darum ging, die zur Neukapitalisierung der Kasse erhaltenen Gelder so sinnvoll wie möglich zu investieren. Sich auf ein von der Anlagekommission ausgearbeitetem Investitionsrhythmus betreffend die Implementierung der neuen Kapitalien stützend, hat diese nachfolgende Verteilung und Investitionen in Nettowert vorgenommen:

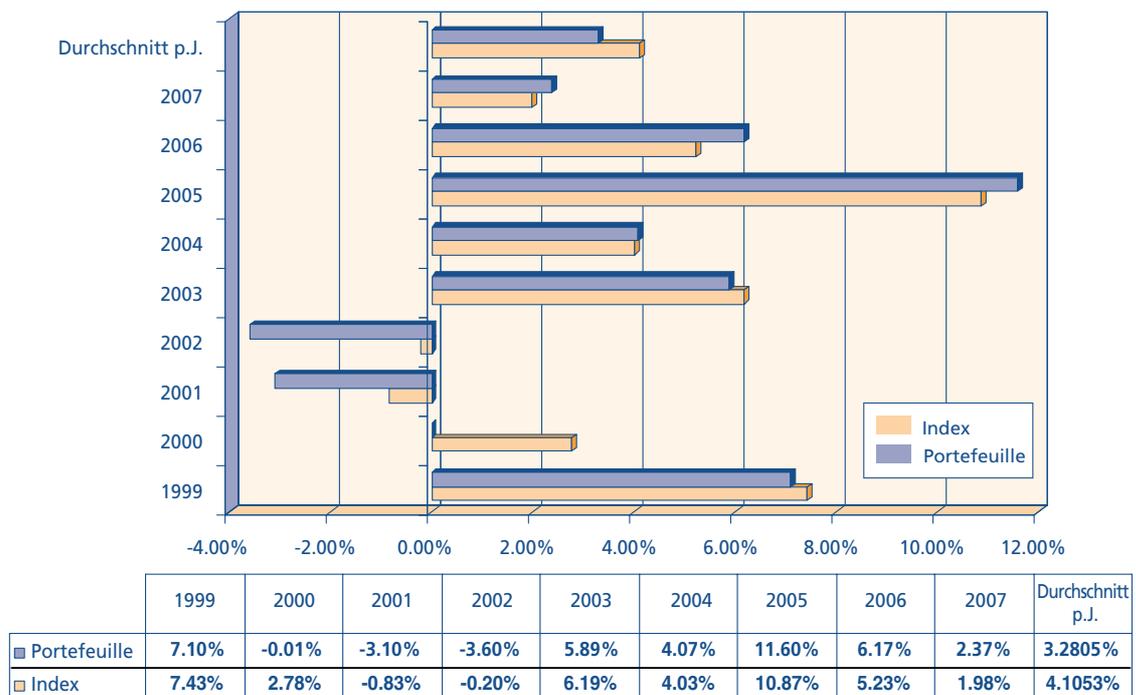
• Flüssige Mittel:	+ 100 Millionen, d.h. 29,1% der Anlagen
• Obligationen in CHF:	+ 32,9 Millionen, d.h. 9,6% der Anlagen
• Obligationen in FW:	+ 11,3 Millionen, d.h. 3,3% der Anlagen
• Konvertierbare Obligationen:	+ 16,9 Millionen, d.h. 4,9% der Anlagen
• Immobilien CH:	+ 18,5 Millionen, d.h. 5,4% der Anlagen
• Immobilien Ausland:	+ 22,2 Millionen, d.h. 6,5% der Anlagen
• Alternativenanlagen:	+ 12,2 Millionen, d.h. 3,6% der Anlagen
• Aktien CH:	+ 55,8 Millionen, d.h. 16,2% der Anlagen
• Aktien Ausland:	+ 57,9 Millionen, d.h. 16,8% der Anlagen
• Rohstoffe:	+ 16 Millionen, d.h. 4,6% der Anlagen
• Total:	+ 343,7 Millionen

Unter Berücksichtigung der Markttendenz wurde vorsichtig investiert und die Kasse besitzt Ende 2007 noch eine wichtige Reserve an flüssigen Mitteln (zirka CHF 128 Millionen). Diese Reserve wird es ihr ermöglichen, neue Investitionen zu tätigen, sobald sich die Märkte beruhigt haben.

Anlageergebnisse und Performances 2007



Performance RVKL 1999-2007



Kommentar

Um die von der Kasse realisierte Anlageperformance zu beurteilen muss man sie mit der Performance in Relation setzen, die sie gemäss ihrer strategischen Zuteilung hätte realisieren müssen, und kann sie so mit Kassen mit ähnlichen Zuteilungen vergleichen. Auch wenn das Rechnungsjahr mit seinem Ergebnis von 2,37% (siehe weiter unten) relativ ausgedrückt als sehr gut betrachtet werden kann, muss dieses Resultat langfristig noch relativiert werden, da die Anlageperformanz der RVKL mit einem jährlichen Durchschnitt von 3,28% auf 9 Jahre (1999-2007) ihrem Referenzindex noch nicht entspricht (4,10%) und vor allem laut der strategischen Zuteilung unter dem langfristigen Renditeziel von 5% liegt. Man muss jedoch hervorheben, dass die Ergebnisse seit Dezember 2003 dem Referenzindex weit mehr entsprechen und dieses Renditeziel von 5% sogar überschritten wurde (seit 4 Jahren 6,13% im Jahresdurchschnitt für das Portefeuille gegenüber 5,58% für die strategische Zuteilung).

Das Jahr 2007 wurde von einer aussergewöhnlichen Performanz der Rohstoffe gekennzeichnet. Die Schweizer Immobilienfonds, die so genannten konvertierbaren Obligationen sowie die multistrategischen Fonds des Hedge Funds-Typ haben ebenfalls zur globalen Performance beigetragen und die mittelmässigen Resultate der Anlagen in ausländischen Immobilien gut ausgleichen können. Die Aktien im Allgemeinen und die Obligationen haben nur wenig zur Verbesserung des Ergebnisses beigetragen.

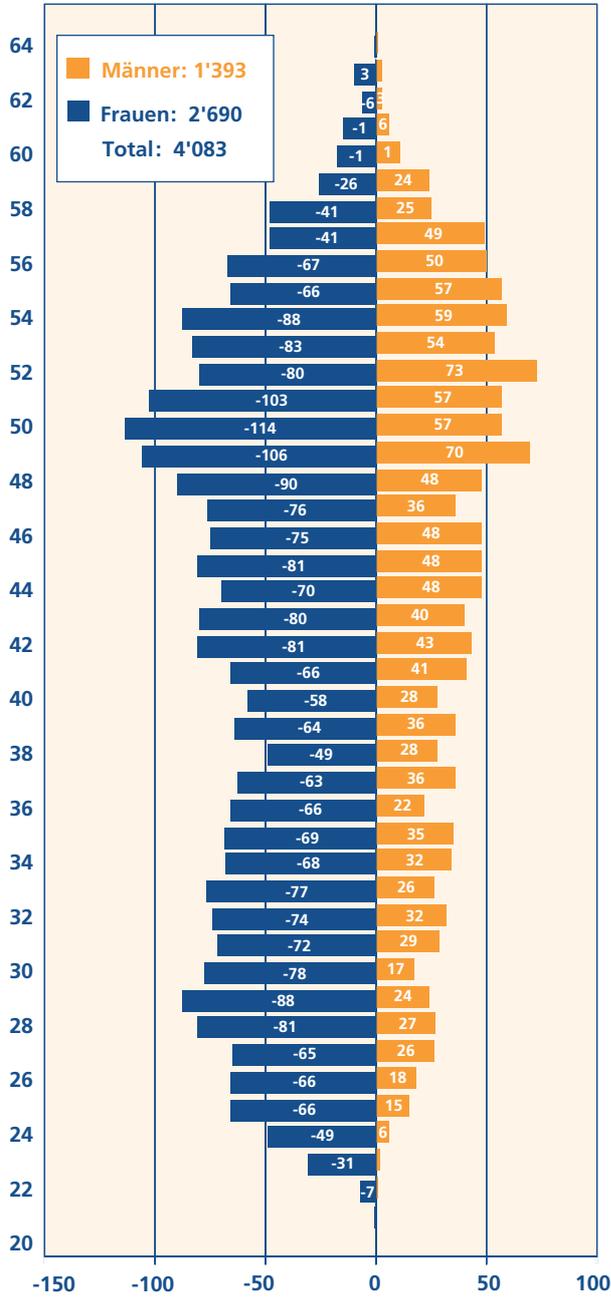
Wir möchten jedoch daran erinnern, dass die im Jahr 2007 stattgefundene Neukapitalisierung für die leitenden Organe der Kasse nicht leicht gewesen ist. Wichtige Entscheidungen mussten getroffen werden, um die Investitionen auf eine langfristige Optik auszurichten. Die Immobilienkrise der Subprime-Hypotheken in Amerika und das Ansteckungsrisiko dieser Krise in jede Kredittransaktion haben das Vertrauen der Investoren geschwächt und so die Volatilität auf den Finanzplätzen stark erhöht, was eine Baisse der Märkte verursachte. Diese Risiken sind bestimmt nicht zu Ende und könnten das Ergebnis unserer Institution auch noch im 2008 beeinträchtigen.

Renditen 2007

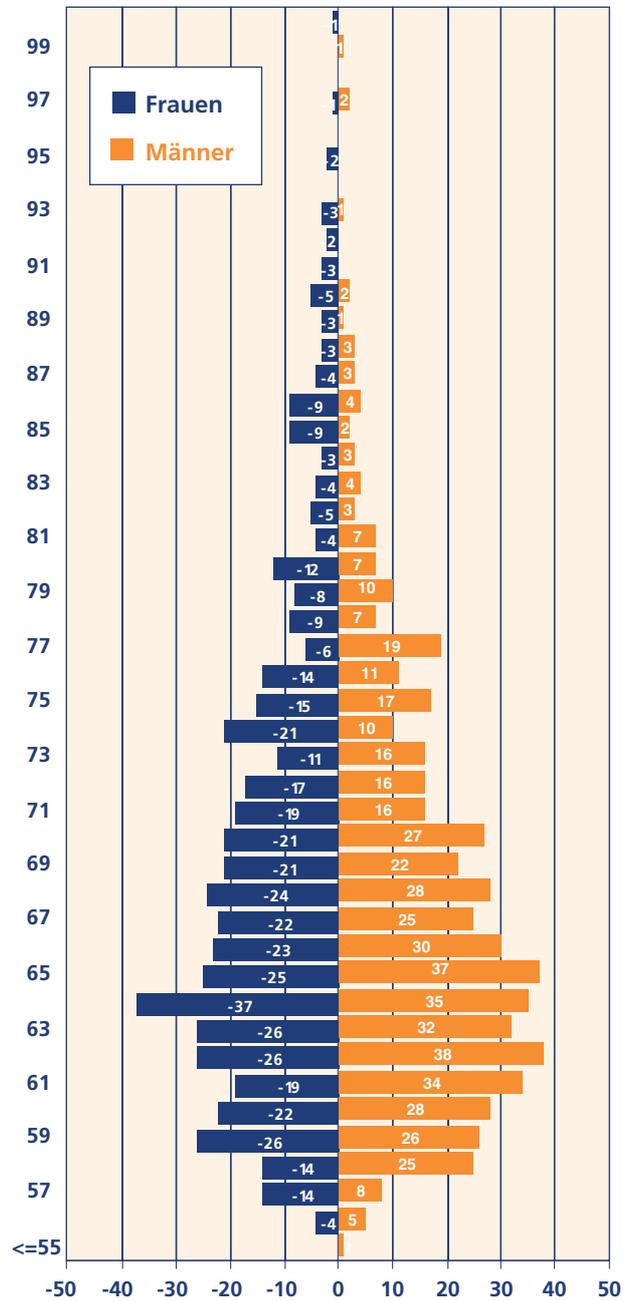
Schweizer Durchschnitt der Pensionskassen gemäss dem ASIP :	1,80 %
Schweizer Durchschnitt der Pensionskassen gemäss CS :	2,10 %
BVG-Index mit 25% Aktien :	0,94 %
BVG-Index mit 40% Aktien :	1,46 %
BVG-Index mit 60% Aktien :	2,17 %
Rendite RVKL :	2,37 %

Bestand der versicherten und der Pensionierten

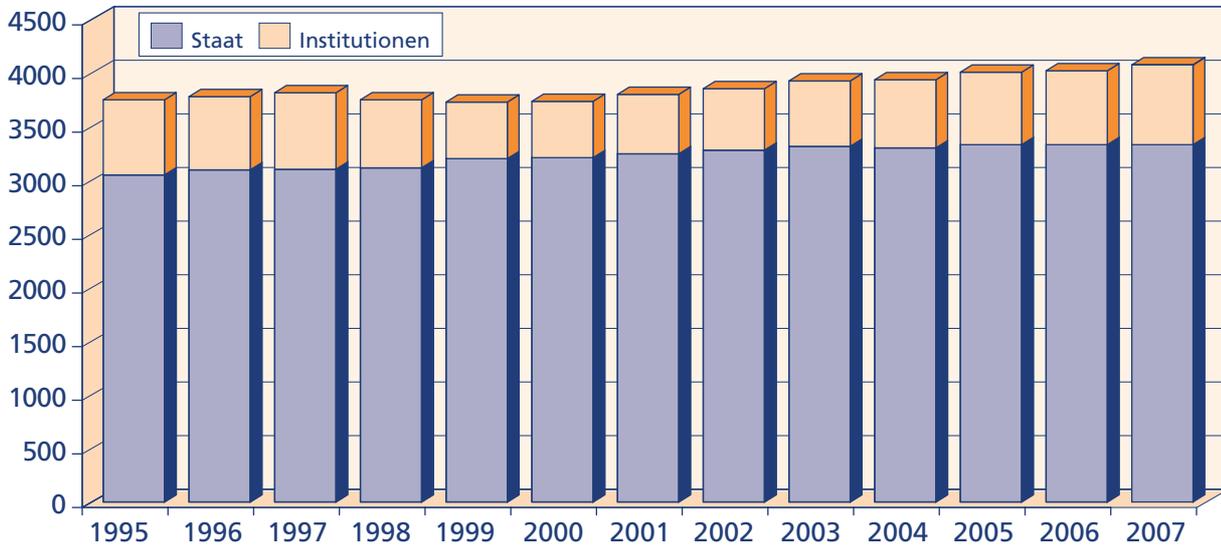
Alterspyramide der aktiven Versicherten per 31.12.2007



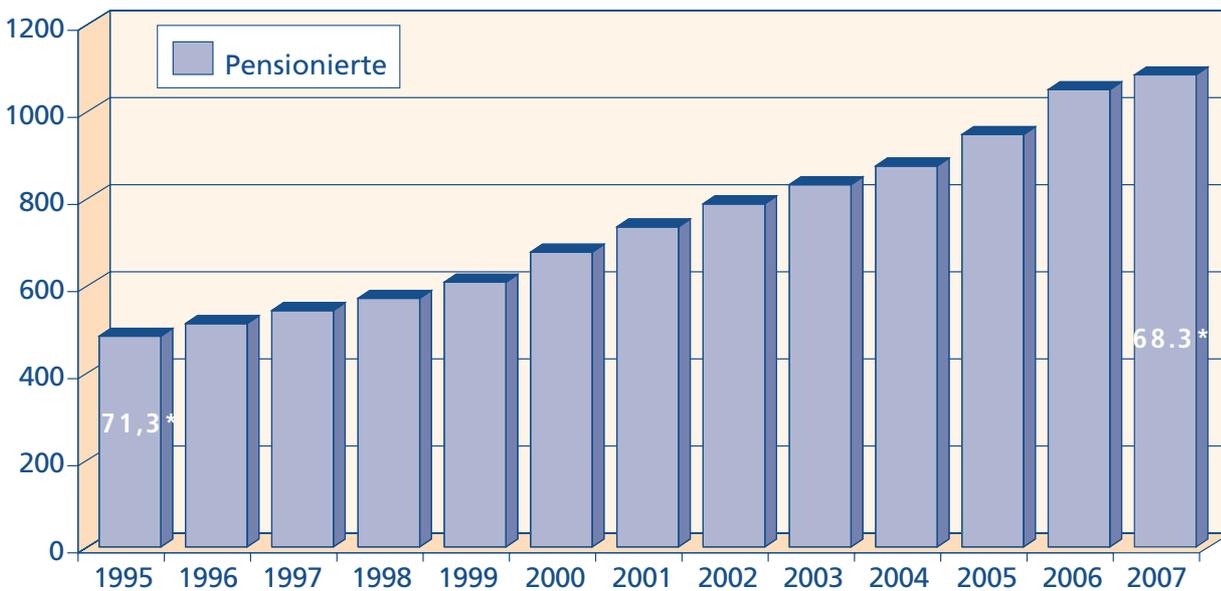
Alterspyramide der Pensionierten per 31.12.2007



Entwicklung des Bestands der aktiven Versicherten



Entwicklung des Bestands der Bezüger von Altersleistungen



* Durchschnittsalter

Neue Altersrenten

Im Jahr 2007 liessen sich 46 Mitglieder wie folgt in den Ruhestand versetzen :

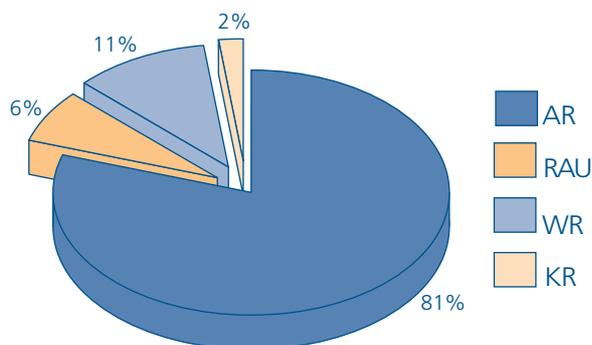
Alter	Anzahl	Männer	Frauen
65	6	4	2
64	7	1	6
63	4	2	2
62	8	5	3
61	6	1	5
60	6	3	3
59	3	1	2
58	5	3	2
57	0		
56	0		
55	1	1	0
TOTAL	46	21	25

Von diesen 46 neuen Pensionierten liessen sich 21 (9 M + 12 F) vorzeitig in den Ruhestand versetzen, was 46% der neuen Pensionierten bedeutet.

Entwicklung der Renten in Kategorien seit 1997

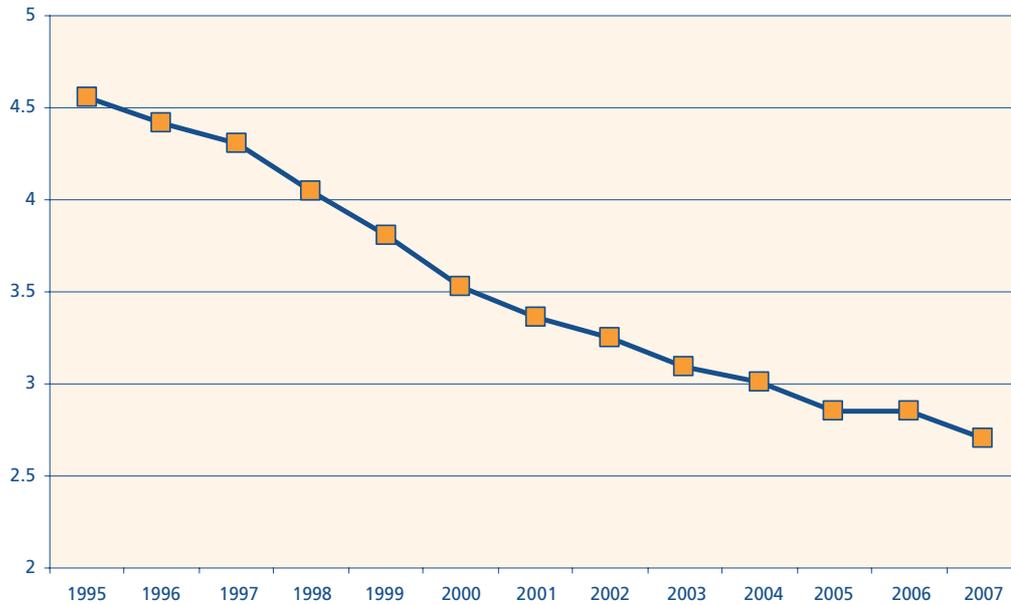
	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
▶ Altersrenten	543	571	608	677	735	788	832	875	947	1050	1083
(Durchschnittsalter)	70,9	70,8	70,1	69,3	68,7	68,6	68,6	68,5	68,2	67,5	68,3
▶ Invalidenrenten	66	69	79	90	92	89	107	113	118	112	107
▶ Witwenrenten	151	147	149	150	155	157	154	154	154	152	151
▶ Witwerrenten	21	26	26	29	34	37	40	34	34	33	35
▶ Kinder- und Waisenrenten	102	111	116	111	115	115	137	134	152	160	137
Total	883	924	978	1057	1131	1186	1270	1310	1405	1507	1513

Aufteilung der Renten in % entsprechend den ausbezahlten Beträgen



Entwicklung des demografischen Verhältnisses

Durch die negative Entwicklung der Anzahl der aktiven Versicherten einerseits und der steigenden Anzahl der Pensionierten im Jahr 2006 andererseits sowie der stetigen Erhöhung der Lebenserwartung ist das demografische Verhältnis bei 2,70 aktiven Versicherten für 1 Pensionierten geblieben. Diese Tendenz wird sich fortsetzen und schrittweise ein tieferes Verhältnis als 2 anstreben.



Andere statistische Informationen

	31.12.2007	31.12.2006	+/- %
Versicherte Gehälter :	233 242 000	226 572 000	+2,9 %
Durchschnittliches versichertes Gehalt :	57 100	56 300	+1,4 %
Versicherte Altersrenten :	122 947 000	123 142 000	-0,2 %
Durchschnittliche versicherte Altersrente :	30 100	30 600	-1,6 %
Gewährte Altersrenten :	54 284 000	54 506 000	-0,4 %
Durchschnittliche gewährte Altersrente :	35 900	36 200	-0,8 %
Durchschnittsalter der aktiven Versicherten Männer :	44,80 ans	44,45 ans	
Durchschnittsalter der aktiven Versicherten Frauen :	41,70 ans	41,40 ans	

*Bilanz
und
Betriebsrechnung
2007*

Bilanz per 31. Dezember 2007

AKTIVEN		Anhang	31.12.2007	31.12.2006
Anlagen			844'822'377.61	492'473'939.20
Flüssige Mittel	6.4.		128'542'482.51	28'264'562.63
Kurzfristige Forderungen	7.1.		3'522'839.03	1'961'676.12
Obligationen und andere Forderungen von CH-Debitoren	6.4.		146'782'739.31	120'348'123.00
Obligationen und andere Forderungen in Fremdwährung	6.4.		85'261'059.23	48'271'854.32
Aktien von Schweizer Firmen und ähnliche Wertpapiere	6.4.		134'784'776.87	79'544'696.99
Aktien von ausländischen Firmen und ähnliche Wertpapiere	6.4.		128'552'827.84	70'525'243.95
Nicht-traditionelle Anlagen	6.4.		46'630'428.63	31'436'486.36
Liegenschaften und Immobilienfonds	6.4.		118'508'084.15	100'233'632.30
Kollektivanlagen in ausländische Immobilien	6.4.		25'940'577.32	5'390'050.00
Rohstoffe	6.4.		26'295'537.72	6'434'983.53
Andere Aktiven			1 025.00	62 630.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	7.1.		1'240'534.94	2'637'127.96
TOTAL AKTIVEN			846'062'912.55	495'111'067.16
PASSIVEN				
Verpflichtungen	7.1.		2'197'601.55	2'047'786.65
Passive Rechnungsabgrenzungen	7.1.		1'050'828.09	1'008'969.18
Nicht-technische Rückstellungen			0.00	0.00
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	5.8.		1'170'226'000.00	1'123'948'000.00
Vorsorgekapital aktive Versicherte			587'752'000.00	547'347'000.00
Vorsorgekapital Rentner			544'031'000.00	547'055'000.00
Rückstellung für Alterung des Effektivbestands			23'754'000.00	19'699'000.00
Rückstellung für Herabsetzung des technischen Satzes			14'689'000.00	9'847'000.00
Wertschwankungsreserve			0.00	0.00
Freie Mittel/Unterdeckung	5.8.		-327'411'517.09	-631'893'688.67
Stand zu Beginn des Rechnungsjahres			-631'893'688.68	-608'639'950.44
Ertragsüberschuss (+)/ Aufwandüberschuss (-)			304'482'171.59	-23'253'738.23
TOTAL PASSIVEN			846'062'912.55	495'111'067.16
Deckungsgrad gemäss Art 44 Absatz 1 BVV2			72.0%	43.8%

Betriebsrechnung per 31. Dezember 2007

	Anhang	31.12.2007	31.12.2006
+ Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		395'747'241.10	55'510'551.55
Arbeitnehmerbeiträge	7.2.1	20'555'707.30	20'107'128.10
Arbeitgeberbeiträge	7.2.1	27'996'079.30	30'160'974.60
Zusätzliche Arbeitnehmerbeiträge	7.2.1	62'877.45	12'396.25
Zusätzliche Arbeitgeberbeiträge	7.2.1	4'305'230.75	3'889'931.20
Versicherungsprämien und Einkäufe	7.2.1	1'821'311.35	1'334'659.55
Einmalige Einzahlung des Arbeitgebers zur Sanierung		341'000'000.00	0.00
Zuschüsse des Sicherheitsfonds		6'034.95	5'461.85
+ Eintrittsleistungen		6'379'374.09	4'772'459.44
Freizügigkeitseinlagen		5'721'675.74	3'608'574.89
Rückzahlungen für Vorbezüge zur Wohneigentumsförderung / Scheidung		657'698.35	1'163'884.55
= Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		402'126'615.19	60'283'010.99
- Reglementarische Leistungen		-54'448'710.60	-51'616'450.70
Altersrenten		-38'218'829.80	-35'722'207.60
Hinterbliebenenrenten		-5'017'738.00	-5'017'622.00
Invalidenrenten		-2'909'408.00	-3'048'817.00
Andere reglementarische Leistungen	7.2.3	-8'302'734.80	-7'827'804.10
Kapitalleistungen nach Pensionierung		0.00	0.00
- Austrittsleistungen		-11'373'467.90	-13'105'056.15
Freizügigkeitsleistungen nach Austritten		-7'797'252.80	-9'415'952.30
Vorbezüge für Wohneigentumsförderung / Scheidung	7.2.4	-3'576'215.10	-3'689'103.85
= Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-65'822'178.50	-64'721'506.85
+/- Auflösung (+)/Bildung (-) von Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		-46'278'000.00	-46'458'000.00
Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte	7.2.5	-40'405'000.00	2'853'000.00
Auflösung Vorsorgekapital Rentner		3'024'000.00	-40'183'000.00
Rückstellung für Alterung des Effektivbestands	5.7.	-4'055'000.00	-3'843'000.00
Rückstellung für Herabsetzung des technischen Satzes	5.7.	-4'842'000.00	-5'285'000.00
- Versicherungsaufwand		-338'861.85	-428'540.05
Beiträge an Sicherheitsfonds	5.3.	-338'861.85	-428'540.05
= Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil		289'687'574.84	-51'325'035.91
+ Nettoergebnis aus Anlagen		16'189'305.24	29'403'855.20
Flüssige Mittel	6.7.	3'858'387.15	311'674.10
Obligationen und andere Aussenstände von CH Debitoren		1'968'694.18	1'282'451.42
Obligationen in Fremdwährungen		1'716'795.97	-850'487.58
Aktien von Schweizer Firmen		250'640.93	14'046'888.45
Aktien von ausländischen Firmen		368'880.87	7'059'762.88
Nicht-traditionelle Anlagen		2'120'952.80	2'219'910.43
Liegenschaften und Immobilienfonds		4'674'656.35	6'745'270.30
Kollektivanlagen in ausländische Immobilien		-1'469'879.71	0.00
Rohstoffe		3'641'586.61	-653'901.05
Kosten für Vermögensverwaltung		-941'409.91	-757'713.75
+/- Auflösung (+)/Bildung (-) nicht-technische Rückstellungen		0.00	0.00
+ Sonstiger Ertrag		53'118.38	105'032.35
- Verwaltungsaufwand	7.2.6	-1'447'826.87	-1'437'589.87
Ertrags(+)-/Aufwandüberschuss(-) vor Bildung /Auflösung der Wertschwankungsreserve		304'482'171.59	-23'253'738.23
(+/- Auflösung (+)/Bildung (-) der Wertschwankungsreserve		0.00	0.00
= Ertrags(+)-/Aufwandüberschuss(-)		304'482'171.59	-23'253'738.23

Anhang zur Jahresrechnung 2007

1. Grundlagen und Organisation

1.1. Rechtsform und Zweck

Die Ruhegehalts- und Vorsorgekasse des Lehrpersonals des Kantons Wallis (Kasse oder RVKL) ist eine unabhängige Institution öffentlichen Rechts. Sie hat ihren Sitz in Sitten.

Ihr Zweck ist, das Lehrpersonal der Primar- und Orientierungsschulen, das Personal der angeschlossenen Institutionen und deren Angehörigen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Invalidität, Alter und Tod zu versichern.

1.2. Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die RVKL ist im Register der beruflichen Vorsorge des Kantons Wallis unter der Registernummer VS009 gemäss Art. 48 BVG eingetragen. Die Kasse ist Mitglied im BVG-Sicherheitsfonds.

1.3. Angaben zu den gesetzlichen Grundlagen und Reglementen

Der Rahmen der Tätigkeiten der Kasse ist in folgenden Dokumenten festgelegt:

- Bundesgesetze und Verordnungen über die berufliche Vorsorge, über die Freizügigkeit, über den Sicherheitsfonds und die Wohneigentumsförderung
- Kantonales Gesetz über die staatlichen Vorsorgeeinrichtungen (GVE)
- Grundreglement 2007 vom 7. Februar 2007 (ersetzt die Statuten 2000)
- Anlagereglement vom 1. Januar 1999
- Reglement der Immobilienkommission vom 1. Januar 2004
- Reglement für die versicherungstechnischen Passiven zur Bilanz vom 1. Januar 2005
- Reglement über die Teilliquidation der Kasse, am 1. Januar 2008 in Kraft getreten
- Reglement über die Organisation und das Funktionieren der Delegiertenversammlung, am 1. Januar 2008 in Kraft getreten
- Reglement über die Entschädigung der Mitglieder des Vorstands der Kasse, am 1. Januar 2007 in Kraft getreten
- Reglement der Direktion vom 7. November 2007
- Reglement über die Beglaubigung der Unterschriften, am 1. Januar 2005 in Kraft getreten.

1.4. Führungsorgan/Zeichnungsberechtigung

Die Organe der Kasse sind:

- der Vorstand: paritätisches Verwaltungsorgan, dessen Mitglieder für 4 Jahre gewählt sind, unter Vorbehalt der für Ende 2009 vorgesehenen Fusion
- die Delegiertenversammlung: die aus 100 Mitgliedern besteht, welche von den Versicherten oder den Verbänden des Personals oder Pensionierten für eine Dauer von 4 Jahren gewählt sind, jedoch unter Vorbehalt der für Ende 2009 vorgesehenen Fusion
- die Direktion: deren Aufgaben und Befugnisse in einem internen Reglement festgelegt sind
- das Kontrollorgan: kantonales Finanzinspektorat.

Der Präsident oder der Vize-Präsident und der Direktor oder sein Stellvertreter zeichnen kollektiv zu zweien rechtsverbindlich für die Kasse.

Zusammensetzung des Vorstands:

Der Vorstand ist ein paritätisches Organ. Es setzt sich aus 4 vom Staatsrat ernannten Vertretern des Arbeitgebers und aus 4 von der Delegiertenversammlung und auf Vorschlag der Personalverbände unter den Versicherten designierten Vertretern zusammen. Der Vorstand konstituiert sich selbst. Im Jahr 2007 setzte sich der Vorstand noch aus je 5 Vertreter des Arbeitgebers und 5 Vertreter der Arbeitnehmer zusammen:

Membres	Amt	Mandatsbeginn	Ende des Mandates
Jacques-André Schneider	Präsident ¹⁾	2003	2007 (Februar)
Helga Koppenburg Emery	Präsidentin	2007 (März)	2009
Anne-Lyse Salamin-Perruchoud	Mitglied ¹⁾	2003	2009
David Chambovey	Mitglied ¹⁾	2000	2009
Jacques Darioly	Mitglied ¹⁾	1994	2007 (Pensionierung)
Pascal Mabillard	Mitglied ¹⁾	1994	2007 (zurückgetreten)
Gérald Duc	Vize-Präsident ²⁾	1999	2009
Dominique Dubuis	Mitglied ²⁾	2001	2009
Rolf Eggel	Mitglied ²⁾	2004	2009
Bernhard Meichtry	Mitglied ²⁾	2004	2007 (zurückgetreten)
Claude Rapillard	Mitglied ²⁾	2004	2009

¹⁾ Vertreter des Arbeitgebers

²⁾ Vertreter der Arbeitnehmer

Im Zusammenhang mit dem GVE sind diese 10 Mitglieder bis zu ihrer Wiederwahl im Rahmen der neuen Verordnungen im Amt geblieben, d.h. bis Ende 2007. Für 2008 und 2009 hat der Staatsrat die Ämter von Frau Koppenburg Emery, Frau Salamin-Perruchoud und Herrn Chambovey verlängert und hat Herrn Olivier Beney, Delegierter für Finanzen und Gemeindereformen beim DFIS, als Nachfolger von Herrn Darioly ernannt.

Die Delegiertenversammlung hat die Mandate ihrer 4 verbleibenden Vertreter am 13. Juni 2007 erneuert.

1.5. Verwaltung

Die Verwaltung der Kasse ist einem Team von sieben Personen (5,85 Stellenprozenten) unter der Leitung von Herrn Patrice Verner anvertraut. Das Team ist damit beauftragt, die laufenden Angelegenheiten der Kasse zu verwalten, die Beschlüsse des Vorstands sowie der Anlage- und Immobilienkommissionen auszuführen.

Der Direktor nimmt Kraft seines Amtes an den Sitzungen der internen Kommissionen der Kasse teil. Ausser gegenteiligen Bestimmungen ist er mit beratender Stimme bei den Sitzungen der Kommissionen und der Delegiertenversammlung anwesend.

1.6. Experte, Revisionsstelle, Berater und Aufsichtsbehörde

1.6.1. Experte für berufliche Vorsorge

Der Experte in Sachen Berufsvorsorge, HEWITT SA Neuchâtel, bestimmt jedes Jahr den Betrag der Verpflichtungen der Kasse und überprüft die Übereinstimmung der regulatorischen Verfügungen mit den gesetzlichen Vorschriften. Er überprüft auch periodisch, ob die Institution jederzeit das Nachkommen Ihrer Verpflichtungen garantieren kann. Die letzte technische Expertise wurde im 2003 auf der Basis der Bilanz der Kasse per 31.12.2002 durchgeführt. Eine neue Expertise wird im Laufe des Jahres 2008 auf der Basis der Jahresrechnung per 31.12.2007 vorgenommen werden.

1.6.2. Kontrollorgan

Das kantonale Finanzinspektorat, Kontrollorgan der RVKL, überprüft jedes Jahr die Rechtmässigkeit der Konten, der Anlagen und der Verwaltung.

1.6.3. Berater

Vertrauensärzte : Dr. Pierre Battaglia, Monthey, Georges Perraudin, Martigny, Pierre-Marie Dufour, Sitten, Stéphane Berclaz, Siders, Bernhard Aufderegg, Visp, Stefan Loretan, Brig.

Finanzberater : Lusenti Partners Sàrl, in Nyon, für die Überprüfung der Performance und die Bescheinigung betreffend die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten.

1.6.4. Aufsichtsbehörde

Die Kasse steht unter der Aufsicht der Aufsichtsbehörde der BVG-Stiftungen des Kantons Wallis.

Die Kasse unterliegt auch der hohen Aufsicht des Staatsrates, der diese über das DFIS ausübt (bis zum 31.12.2006 über das DEKS). Sie erstattet ihm Bericht über ihre Verwaltung und übermittelt ihm ihren jährlichen Geschäftsbericht.

1.7. Angeschlossene Institutionen

Stand der angeschlossenen Institutionen per 31.12.2007 (Anzahl Tätigkeiten)*

• Abbaye St Maurice	1	• Institut Ste-Agnès	6
• AEMO	7	• Kinderdorf St-Antonius	27
• ASA-VALAIS	7	• Kloster St-Ursula	1
• Asile des Aveugles	2	• La Chaloupe	8
• Cité Printemps	30	• La Fontanelle	21
• Conseil de Fabriques	2	• Maya Joie	1
• Coteau du Soleil	2	• ORIPH	93
• Mitarbeiter RVKL	9	• Schlosshotel Leuk	7
• Ecole Cant. d'Art du Valais	55	• St-Josefsheim	2
• Evêché de Sion	4	• St-Raphaël	56
• FOVAHM	148	• Verschiedene Gemeinden	99
• Insieme OW	155	• Verschiedene OS	11
• Institut Don Bosco	17	TOTAL	771

* Die Tätigkeiten müssen nicht mit der Anzahl Versicherten verwechselt werden; ein Versicherter kann nämlich mehrere Tätigkeiten haben.

2. Aktiv Versicherte und Pensionsberechtigte

2.1. Aktiv Versicherte

Die Kasse verzeichnete im 2007 eine Zunahme von 62 beitragszahlenden Versicherten gegenüber 13 im 2006. Die Zahl der Beitragszahler beläuft sich am 31. Dezember 2007 auf 4083, was einer Zunahme von 1,5% gegenüber 0,3% im 2006 entspricht. Davon waren 3353 Angestellte des Staates an öffentlichen Schulen (OS, Primarschulen und Kindergärten). Die restlichen 730 Mitglieder arbeiten in den an die Kasse angeschlossenen Institutionen.

Veränderung der aktiven Mitglieder

	2007	2006
Versichertenbestand am 1. Januar	4021	4008
Aufnahmen	+ 273	+ 301
Rücktritte	./. 154	./. 171
Pensionierungen	./. 48	./. 114
Neue IV-Renten	./. 9	./. 2
Todesfälle von aktiven Versicherten	./. 0	./. 1
Versichertenbestand netto am 31. Dezember	4083	4021
	2007	2006
Männer	1393	1389
Frauen	2690	2632
Total	4083	4021

2.2. Rentner / Pensionsberechtigte

	2007	2006
Altersrenten	1083	1050
Pensionierten-Kinderrenten	73	91
Invalidenrenten	107	112
Invaliden-Kinderrenten	46	46
Hinterbliebenenrenten	186	185
Waisenrenten	18	23
Total	1513	1507

3. Art des Vorsorgezwecks der Kasse

3.1. Erläuterung des Vorsorgeplans

Der Vorsorgeplan der RVKL deckt die wirtschaftlichen Folgen von Invalidität und Tod ab dem 1. Tag des Arbeitsantritts, frühestens jedoch auf den 1. Januar nach dem 17. Geburtstag.

Der Vorsorgeplan der RVKL deckt die wirtschaftlichen Folgen des Alters ab dem 1. Tag des Arbeitsantritts, frühestens jedoch auf den 1. September nach dem 22. Geburtstag (für die Versicherten der angeschlossenen Institutionen ab dem 1. Tag des Monats nach dem 22. Geburtstag).

Die RVKL ist eine umhüllende Vorsorgeeinrichtung, die nach dem Grundsatz des Anrechnungsprinzips vorgeht und deren Hauptmerkmale die folgenden sind:

Versichertes Gehalt :	Jährliches Grundgehalt ohne 13. Monatslohn, um einen Koordinationsbetrag von 15% des Bruttogehalts gekürzt;
Rücktrittsalter :	Ordentlich : 62 Jahre für die Männer und Frauen;
Altersrente :	60% des letzten versicherten Gehalts für 40 Mitgliedschaftsjahre und im Alter von 62 Jahren;
AHV-Überbrückungsrente :	Auf 40 Jahre berechnet und ab dem vorzeitigen Rücktritt bis zum AHV-Rententalter ausbezahlt. Der maximale Betrag entspricht der AHV-Maximalrente von CHF 26'520.-. Diese zeitlich begrenzte Rente wird paritätisch durch den Arbeitgeber und den Arbeitnehmer finanziert. Die Rückzahlung durch den Versicherten erfolgt mittels einer lebenslänglichen Kürzung der Altersrente;
Invalidenrente :	Entspricht der Altersrente mit 62 Jahren;
Ehegattenrente :	60% der Altersrente mit 62 Jahren oder der laufenden Rente;
Invaliden-Kinderrente und Waisenrente :	20% der Altersrente mit 62 Jahren oder der laufenden Rente;
Pensionierten-Kinderrente :	15% der Altersrente;
Todesfallkapital :	Wird ausbezahlt wenn ein aktiver Versicherter stirbt, ohne dass Anspruch auf eine Rente im Sinne des Reglements der Kasse entsteht.

3.2. Finanzierung, Finanzierungsmethode

Jeder Versicherte, der nur gegen die Invaliditäts- und Todesrisiken versichert ist, zahlt einen Jahresbeitrag von 1% des beitragspflichtigen Gehalts.

Jeder Versicherte, der gegen alle Risiken (Alter, Invalidität und Tod) versichert ist, zahlt einen Jahresbeitrag von 8,8% des beitragspflichtigen Gehalts.

Der Arbeitgeber zahlt der RVKL für Versicherte, die nur gegen die Invaliditäts- und Todesrisiken versichert sind, einen Jahresbetrag in Höhe von 1,5% des beitragspflichtigen Gehalts. Der Jahresbeitrag des Arbeitgebers für Versicherte, die gegen alle Risiken (Alter, Invalidität und Tod) versichert sind, entspricht 11,7% des beitragspflichtigen Gehalts.

Die angeschlossenen Institutionen zahlen einen zusätzlichen Beitrag von 1,5% des beitragspflichtigen Gehalts als Sanierungsbeitrag, ausser wenn ihre Verpflichtungen zu 100% gedeckt sind.

Andere Finanzierungsquellen

- Die Beitragsnachzahlungen bei jeder Erhöhung des versicherten Gehalts, die im Zusammenhang mit einer Beförderung oder einem Lohnklassenwechsel stehen
- Freizügigkeitsleistungen und Einkäufe, die der Kasse überwiesen werden
- Die mit dem Konto für vorzeitige Pensionierung verbundenen Einlagen
- Beteiligung des Arbeitgebers an der Finanzierung der AHV-Überbrückungsrente
- Vermögenserträge
- Im Jahr 2007 : die einmalige Zahlung des Staates Wallis von CHF 341 Millionen zur Sanierung der Kasse.

3.3. Abweichung vom Grundsatz der Bilanzierung in geschlossenen Kassen und Garantie der Leistungen

Durch die Beschlussfassung vom 5. Juli 1989 und in Übereinstimmung mit Art.45 BVV2 hat die Aufsichtsbehörde auf Ersuchen des Experten die RVKL berechtigt, vom Grundsatz der Bilanzierung in geschlossener Kasse abzuweichen.

4. Bewertungsgrundsätze und Rechnungslegung

4.1. Rechnungsregelung nach der Swiss GAAP FER26-Norm

In Anwendung von Art. 47 BVV2 werden die Konten der RVKL in Übereinstimmung mit den seit dem 1. Januar 2005 obligatorischen Swiss GAAP FER26-Buchungsvorschriften vorgelegt.

4.2. Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel und kurzfristige Forderungen

Alle flüssigen Bankmittel sind in CHF bewertet. Die Bilanzwerte stellen die der Institution tatsächlich geschuldeten Summen dar.

Obligationen und andere Forderungen von Schweizer Debitoren

Die kotierten Obligationen werden zum Kurswert bewertet. Die nicht kotierten Obligationen und die anderen Schweizer Forderungen erscheinen in der Bilanz zu ihrem Rückzahlungswert. Die Kollektivanlagen erscheinen in der Bilanz zum Kurswert des letzten Werktages des Jahres.

Obligationen und andere Forderungen in Fremdwährungen

Die Obligationen in Fremdwährungen werden in CHF zum Devisenkurswert per Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Kollektivanlagen erscheinen in der Bilanz zum Kurswert des letzten Werktages des Jahres in CHF.

Aktien von Schweizer und ausländischen Firmen

Die kotierten Aktien und die Verwaltungsmandate werden zum Börsenwert des letzten Werktages des Jahres in CHF bewertet.

Die Kollektivanlagen erscheinen in der Bilanz zum Kurswert des letzten Werktages des Jahres.

Schweizer Immobilien

Die Liegenschaften werden zu ihrem Ertragswert bewertet. Die Bruttomietstände per 31. Dezember werden auf der Basis eines Durchschnittssatzes von 6,5% kapitalisiert. Dieser Satz umfasst den Grundzinssatz, die Unterhalts- und Renovierungskosten, das Risiko von Wohnungsleerbeständen, die Verwaltungskosten sowie eine Marge für Sanierungen, und wird alle 3 bis 5 Jahre aufgrund der Einschätzung eines Experten überprüft. Die Kollektivanlagen erscheinen in der Bilanz zum Kurswert des letzten Werktages des Jahres.

Immobilien Ausland

Die Kollektivanlagen erscheinen in der Bilanz in CHF zum Börsenwert und zum Devisenkurs des letzten Werktages des Jahres.

Nicht traditionelle Anlagen und Rohstoffe

Die vorgenommenen Anlagen sind Kollektivanlagen, Sie erscheinen in der Bilanz in CHF zum Kurswert des letzten Werktages des Jahres.

4.3. Änderung von Grundsätzen bei der Buchführung, Bewertung und Rechnungslegung

Die Grundsätze bei der Buchführung, Bewertung und Rechnungslegung haben gegenüber dem Rechnungsjahr 2006 keine Änderungen erfahren.

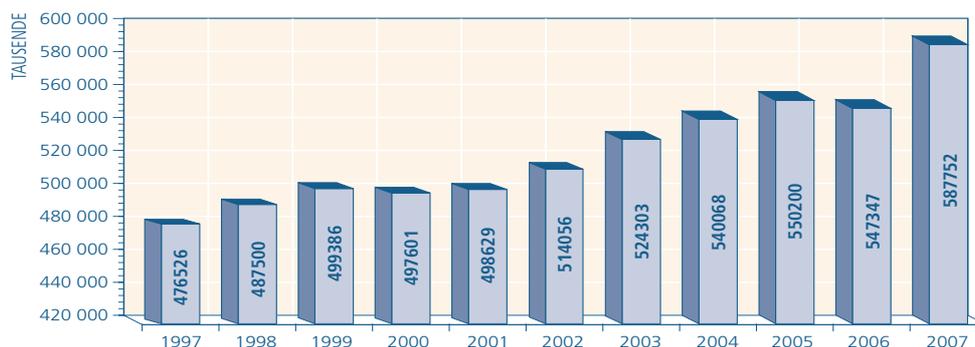
5. Risikodeckung/Versicherungstechnische Risiken/Deckungsgrad

5.1. Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die RVKL ist eine autonome Kasse, die kein Risiko rückversichert.

5.2. Entwicklung des Deckungskapitals für aktive Versicherte

Das Deckungskapital der aktiven Versicherten entspricht der Summe der Freizügigkeitsleistungen.



	2007	2006
Beginn des Rechnungsjahres	547'347'000	550'200'000
Ende des Rechnungsjahres	587'752'000	547'347'000
Zunahme(+)/Senkung(-)	+ 40'405'000	- 2'853'000
In Prozent	+ 7,38%	- 0,52%

Der einmalige Charakter dieser sehr starken Zunahme der Kapitalien ist hauptsächlich dem Übergang von den alten Statuten 2000 zum neuen Grundreglement zuzuschreiben. Da die Freizügigkeitsleistungen auf eine Anzahl möglicher Mitgliedschaftsjahren mit 62 Jahren und nicht mehr mit 65 Jahren berechnet werden, mussten die Verpflichtungen der Versicherten entsprechend erhöht werden. Der zugelassene Experte hat diese Kosten auf zirka CHF 13,6 Millionen beziffert. Der Betrag der Verpflichtungen berücksichtigt ebenfalls die von den Versicherten auf das Konto für vorzeitige Pensionierung vorgenommenen Einzahlungen (CHF 661'000.-).

5.3. Summe der Altersguthaben nach BVG

Gesetz über die berufliche Vorsorge

Die Kasse erfüllt alle durch das BVG aufgestellten gesetzlichen Verpflichtungen betreffend die Verwaltung der individuellen Alters- und Freizügigkeitskonten. Die Entwicklung der Altersguthaben der Versicherten lässt sich wie folgt zusammenfassen:

Summe der Altersguthaben der aktiven Versicherten am 31.12.2007:	CHF 255 100 450.-
Summe der Altersguthaben der aktiven Versicherten am 31.12.2006:	CHF 238 469 000.-
Koordinierte Löhne 2007:	CHF 164'988'184.-
Koordinierte Löhne der Invaliden 2007:	CHF - 3'837'832.-
Summe der koordinierten Löhne 2007:	CHF 161'150'352.-
Altersbonus 2007:	CHF 20'766'072.-
Altersbonus der Invaliden 2007:	CHF - 637'103.-
Summe der Altersbonus 2007:	CHF 20'128'969.-

Laut Art. 12 BVV2 werden die Altersguthaben für das Jahr 2007 mit 2,5% (ebenso im Jahr 2006) verzinst.

BVG-Sicherheitsfonds

Der vorgeschriebene Beitrag der Kasse zum Sicherheitsfonds hat sie dazu verpflichtet, diesem Fonds folgende Summen zu bezahlen :

	Satz	2007	Satz	2006
Wegen der ungünstigen Altersstruktur	0.07%	112'805	0.07%	109'860
Wegen der Zahlungsunfähigkeit	0.02%	226'057	0.03%	318'680
Total		338'862		428'540
Erhaltene Hilfgelder		- 3'099		-5'462
		335'763		423'078

5.4. Entwicklung des Vorsorgekapitals für Rentner

Das Deckungskapital der Rentenbezüger entspricht der mathematischen Reserve aller ausbezahlten Renten.



	2007	2006
Beginn des Rechnungsjahres	547'055'000	506'872'000
Ende des Rechnungsjahres	544'031'000	547'055'000
Zunahme(+)/Senkung(-)	- 3'024'000	+ 40'183'000
In Prozent	- 0,55%	+ 7.93%

Die Senkung des Deckungskapitals ist der Senkung der Summe der ausbezahlten Renten und der Erhöhung des Durchschnittsalters der Rentner zuzuschreiben.

5.5. Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde auf der Basis der finanziellen Lage am 31.12.2002/01.01.2003 erstellt. Die wichtigsten Schlussfolgerungen von Hewitt haben den leitenden Organen der Kasse ermöglicht, die nötigen Massnahmen zur Verbesserung der Lage der Kasse zu ergreifen. Die im neuen Reglement (statt den Statuten) eingeführten Sanierungsmassnahmen und die Aufkapitalisierung in Höhe von CHF 341 Millionen durch den Staat sind die aus dieser Expertise entstandenen Folgen.

In Übereinstimmung mit dem GEV und in Zusammenarbeit mit der VPSW wird die Kasse im Laufe des Jahres 2008 eine neue versicherungstechnische Expertise erstellen, in der Absicht, die Vorbereitung der Fusion der beiden Kassen zu optimieren und die finanzielle Lage der Kassen zu stärken.

5.6. Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Technische Grundlagen

Die Bewertung der Vorsorgeverpflichtungen der aktiven Versicherten (Freizügigkeitsleistungen) und der Pensionierten (mathematische Reserve der laufenden Renten) wird vom zugelassenen Experten der Kasse unter Berücksichtigung der technischen EVK/PRASA-2000-Grundlagen zum technischen Satz von 4,5% durchgeführt.

Zusammensetzung der technischen Rückstellungen

Die technischen Rückstellungen werden nach den Verfügungen des Reglements für die versicherungstechnischen Passiven festgelegt.

5.7. Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Rückstellung für höhere Lebenserwartung

Die Rückstellung für die höhere Lebenserwartung entspricht pro Jahr 0,3% der Summe der Verpflichtungen. Das Ziel ist es, eine Rückstellung von 3% des Vorsorgekapitals der aktiven Versicherten und der Rentner bis 2010 zu erreichen. Diese ist dazu bestimmt, die höhere Lebenserwartung, die zwischen den Jahren 2000 und 2010 erwartet wird, zu kompensieren. Diese Rückstellung wurde per Ende 2007 auf CHF 23'754'000.– erhöht, d.h. 2,1% der Vorsorgeverpflichtungen.

Rückstellung für die Senkung des technischen Zinssatzes

Auf Empfehlung des zugelassenen Experten hat der Vorstand im Rahmen der Annahme des Reglements für die versicherungstechnischen Passiven der Bilanz beschlossen, eine Rückstellung zu Lasten der Rechnungsjahre 2005 bis 2009 zu konstituieren, in der Absicht den technischen Zinssatz für die Berechnung der mathematischen Reserve der laufenden Renten mittelfristig von 4,5% auf 4% zu senken. Diese Entscheidung leitet sich aus Studien, die auf eine Senkung der erhofften Vermögensrendite schliessen lassen, her. Die nötige Rückstellung müsste im Jahr 2010 ca. 4,5% der mathematischen Reserve, d.h. ca. CHF 26'000'000.– darstellen. Diese Rückstellung wurde per Ende 2007 auf CHF 14'689'000.– heraufgesetzt, was 2,7% der Vorsorgeverpflichtungen der pensionierten Versicherten darstellt.

5.8. Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV2

Der Deckungsgrad wird gemäss dem BVG und dessen Anwendungsverfügungen bestimmt (Art 44 BVV2) und auf der Basis des Vermögens der Kasse per 31. Dezember berechnet. Bescheinigt vom zugelassenen Experten erreicht der Deckungsgrad der RVKL am 31. Dezember 2007 72%. Er wird wie folgt berechnet:

	am 31.12.2007	am 31.12.2006
Verfügbares Vermögen gemäss Art 44 Abs 1 BVV2	842'814'483	492'054'311
Freizügigkeitsleistungen der aktiven Versicherten	587'752'000	547'347'000
Mathematische Reserve der Pensionierten	544'031'000	547'055'000
Rückstellung für Alterung der aktiven Versicherten	23'754'000	19'699'000
Rückstellung für Senkung des technischen Satzes	14'689'000	9'847'000
Total der Verpflichtungen	1'170'226'000	1'123'948'000
Passivenüberschuss	327'411'517	631'893'689
Deckungsgrad BVV2, Art 44 Abs 1	72.0 %	43.8 %

Dank der wichtigen und nötigen Aufkapitalisierung der Kasse im Laufe des Jahres, der leichten Senkung der mathematischen Reserve der Pensionierten und den Ergebnissen der Vermögensverwaltung hat sich der technische Fehlbetrag beträchtlich reduziert und der Deckungsgrad stieg auf 72%. Ohne den aussergewöhnlichen Anstieg der Verpflichtungen der Aktiven hätte der Deckungsgrad der Kasse per 31.12.2007 72,9% erreicht.

Infolge der am Anfang 2007 eingetretenen Aufkapitalisierung des Staates war der Deckungsgrad der Kasse am 1. Januar 2007 von 43,8% auf 72,3% gestiegen. Die Kasse hat also auf das vergangene Rechnungsjahr den Deckungsgrad fast unverändert erhalten können.

6. Erläuterung zu den Vermögensanlagen

6.1. Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

6.1.1. Organisation der Verwaltung

Die Verwaltung des Kassavermögens muss die Sicherheit der Anlagen, einen angemessenen Ertrag, eine entsprechende Aufteilung der Risiken und die Deckung der vorausehzbaren nötigen Liquiditäten garantieren.

Um diese Ziele zu erreichen hat die Verwaltungskommission eine Anlagekommission ernannt, die ihrer Kontrolle unterliegt. Letztere ist beauftragt, eine Anlagestrategie auszuarbeiten, die den gesetzlichen Verfügungen entspricht. Diese Kommission setzt sich zusammen aus:

Mitglieder	Amt	Mandatsbeginn	Ende des Mandates
Jacques-André Schneider	Präsident	2003	2007 (Februar)
Helga Koppenburg Emery	Präsidentin	2007 (März)	2009
David Chambovey	Mitglied	2003	2009
Gérald Duc	Vize-Präsident	2003	2009
Dominique Dubuis	Mitglied	2003	2009

Diese Kommission wurde für 2008 und 2009 de facto neu gewählt. Der Direktor nimmt an den Sitzungen mit beratender Stimme teil. Diese Kommission stützt sich auf ein im Jahr 1999 in Kraft getretenes und regelmässig angepasstes Anlagereglement.

Die Beschlüsse der Anlagekommission werden in einem ad hoc Protokoll festgehalten.

Jedes Quartal erhalten die Mitglieder des Vorstands einen ausführlichen Bericht über die Entwicklung des Portefeuilles und dessen Referenzindexzahlen.

Das Immobilienvermögen wird hauptsächlich in Liegenschaften im Wallis und in Miteigentumsanteile in der französischen Schweiz und im Tessin investiert. Eine Immobilienkommission ist auf Grundlage eines 2004 in Kraft getretenen Reglements damit beauftragt, die Entwicklung des Immobilienparks der Kasse zu verfolgen und die Kaufs- oder Verkaufsvorschläge für den Vorstand vorzubereiten. Diese setzt sich zusammen aus:

Mitglieder	Amt	Mandatsbeginn	Ende des Mandates
Patrice Vernier	Präsident	2004	2009
David Fadi	Mitglied	2004	2009
Gérald Duc	Mitglied	2004	2009
Dominique Dubuis	Mitglied	2004	2009

Diese Kommission wurde auch für 2008 und 2009 de facto neu gewählt. Alle Liegenschaften werden vollständig extern durch erfahrene Verwaltungen betreut:

- in Monthey : Fiduciaire Künzle
- in Sitten : Régie immobilière Roduit-Bourban
- in Brig : Viktor Kämpfen Treuhand und Immobilien AG

6.1.2. Anlageprinzipien

Die Verwaltungskommission der RVKL hat eine strategische Zuteilung der Aktiven für einen Zeitraum von 5 Jahren bestimmt. Die letzte Analyse ergab sich durch die strukturelle und konjunkturelle Entwicklung und hat sich im Februar 2004 konkretisiert.

Die Grenzen werden von der Verwaltungskommission so festgelegt, dass sie die BVV2-Verfügungen in Sachen Anlagegrenzen respektieren. Im März 2006 hat die Verwaltungskommission beschlossen, die Strategie mit der Einführung von drei Kategorien von spezifischen Aktiven (konvertierbare Obligationen, Rohstoffe und Liegenschaften Ausland) noch transparenter zu machen.

Mit dem Ziel einer Rationalisierung der Verwaltung und der Kosten- und Risikosenkung nimmt die Anlagekommission hauptsächlich Kollektivanlagen in Form von Anlagefonds oder Anlagestiftungen in Anspruch. Andererseits hat die Kasse auch drei Verwaltungsmandate (je zwei für die Aktien CH und ein Mandat für die Obligationen Ausland) zwei verschiedenen Finanzfirmen anvertraut. Nur ein Portefeuille in ausländischen Aktien wird intern verwaltet, aber nur auf der Basis von Kollektivanlagen.

6.1.3. Strategische Zuteilung

Die gegenwärtige strategische Zuteilung basiert auf einer Analyse des Zusammenhangs zwischen Aktiven und Passiven von 2003. Die Verteilung der Aktiven wurde anschliessend verändert, zum letzten Mal im Jahr 2006.

Die vom Vorstand festgelegten Anlagegrenzen halten die Verfügungen der BVV2 in Sachen Anlagen ein (siehe Pkt. 6.4.)

Grenzen BVV2, Artikel 54

Klassen von Aktiven	Strategische Zuteilung	Effektive Zuteilung am 31.12.2007	Margen-anpassung	Grenzen BVV2
Flüssige Mittel und befristete Anlagen	3.00 %	15.28 %	1.0 % - 5.0 %	100 %
Obligationen Schweiz	26.00 %	17.45 %	22.0 % - 35.0 %	100 %
Konvertierbare Obligationen	2.00 %	2.67 %	0.0 % - 3.0 %	
Obligationen in FW	11.00 %	7.46 %	8.0 % - 15.0 %	20 %
Aktien Schweiz	13.00 %	16.02 %	10.0 % - 15.0 %	30 %
Aktien Ausland	12.00 %	15.28 %	10.0 % - 15.0 %	25 %
Alternativanlagen	5.00 %	5.54 %	2.5 % - 7.5 %	
Rohstoffe	2.00 %	3.13 %	0.0 % - 3.0 %	
Liegenschaften Schweiz	24.00 %	14.09 %	20.0 % - 35.0 %	50 %
Liegenschaften Ausland	2.00 %	3.08 %	0.0 % - 3.0 %	5 %
Total	100.00 %	100.00 %		

Grenzen BVV2, Artikel 55

Klassen von Aktiven	Globalgrenzen BVV2	Stand RVKL 31.12.2007
Barbeträge und Forderungen in einem festen Betrag ausgestellt	100 %	42.86 %
Immobilienanlagen, Aktien und ähnliche Wertpapiere	70 %	48.47 %
Aktien CH und Aktien Ausland und ähnliche Wertpapiere	50 %	31.30 %
Ausländische Obligationen in CHF und in Fremdwährungen	30 %	11.30 %
Obligationen in Fremdwährungen und ausländische Aktien	30 %	25.41 %

6.1.4. Derivative Finanzinstrumente

Gemäss der BVV2 werden die derivativen Instrumente nur als Deckungsmittel verwendet und bewirken eine Verbesserung der Rendite des Portefeuilles.

Die Liste der am 31.12.2007 offenen Derivate ist nachstehend im Punkt 6.5 aufgeführt.

6.1.5. Depotstelle der Wertschriften

Am 31.12.2007 sind folgende Banken Depotstellen der Fonds und der Wertpapieren der Kasse:

- Walliser Kantonalbank, Sitten
- UBS SA, Lausanne
- Crédit Suisse, Sitten
- Citco SA, Luxembourg
- Lombard Odier Darier Hentsch, Sitten

6.1.6. Verwaltungsmandate

Der Vorstand ist für die Zuteilung der Verwaltungsmandate an die Banken zuständig. Am 31. Dezember 2007 wird folgendes Mandat ausgeübt:

- IAM Independant Mandat Schweizer Aktien CHF 36'194'000.–
Asset Management SA

6.1.7. Kontrolle der Fondsperformance, der Verwaltungsmandate – Gesamte Performance

Die Kasse hat der Firma Lusenti Partners Sàrl das Mandat für die Kontrolle der Performance-Berechnungsmethoden der verschiedenen Fonds und Portefeuilles der Kasse und die Erstellung des Berichts über die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten nach Art. 59 BVV2 anvertraut.

Zudem arbeitet die Kasse mit Fundo SA, einer selbstständigen Finanzgesellschaft, die zur ETH in Lausanne gehört, zusammen. Präsentiert werden auf dieser Plattform monatlich die Entwicklungen der Ergebnisse und die Berechnungsbestätigung. Die Performances der Fonds und Mandate werden von den betroffenen Banken erteilt.

6.2. Erweiterungen der Anlagemöglichkeiten gemäss Art. 59 BVV2 und Ergebnisse aus dem Bericht

Gemäss den Verfügungen des Art. 59 BVV2 wurde vom Finanzberater ein Bericht über die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten ausgearbeitet. Letztere bestehen aus Investitionen in Alternativanlagen in Form von Multistrategie- und Multiverwalter-Fonds sowie in Rohstoffen. Die Schlussfolgerungen dieses Berichts sind die Folgenden:

1. Die Anlagemöglichkeiten wurden auf der Basis eines Anlagereglements erweitert;
2. Sie gefährden das Profil Risiko/Rendite der Kasse nicht;
3. Die Überschreitung der BVV2-Grenzen in Fremdwährungen weist keinen sonderbaren oder alarmierenden Charakter vor. Sie scheint dem Wunsch, von interessanten Anlagegelegenheiten ausserhalb der Schweiz zu profitieren und das Vermögen geographisch und geldwirtschaftlich optimal zu diversifizieren.

6.3. Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Gewählte Prinzipien und Erklärungen

Die Wertschwankungsreserve wird global berechnet. Sie berücksichtigt die gesamten Anlagen. Das Prinzip der Diversifizierung der Aktiven bleibt grundlegend.

Das Kriterium der Gesamtvolatilität des Portefeuilles wird mit einer Realisationswahrscheinlichkeit von 95% beziffert. Die Berechnungen basieren auf der spezifischen und historischen Volatilität jeder Aktivenklasse und der Wichtigkeit jedes Anlagemittels, ohne die verschiedenen Zusammenhänge zwischen diesen verschiedenen Klassen von Aktiven zu berücksichtigen.

Die taktische Zuteilung der Aktiven wird regelmässig überprüft. Das Ziel der Wertschwankungsreserve wird entsprechend angepasst.

Das Anlagereglement beruft sich auf ein Verfahren, das es ermöglicht, ein sehr präzises Reserveziel zu berechnen.

Am 31. Dezember 2007 verfügt die RVKL über keine Wertschwankungsreserven, wie es die neue Swiss GAAP FER26-Norm für die Vorsorgeeinrichtungen, die ein Defizit vorweisen, bestimmt. Dennoch müssen diese Institutionen ein Reserveziel festlegen. Ihre effektive taktische Zuteilung berücksichtigend wurde für die RVKL dieses Ziel auf CHF 130'803'579.– festgesetzt, d.h. 15,55% der gesamten Anlagen.

6.4. Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

Anlagekategorien	31.12.2007	31.12.2006
Anlagen	841'298'513.58	490'449'633.07
Liquiditäten	128'542'482.51	28'264'562.62
Obligationen und andere Aussenstände von CH-Debitoren	146'782'739.31	120'348'123.00
Obligationen Schweiz	45'217'240.00	78'737'431.17
Kollektivanlagen	91'663'410.26	26'197'804.28
Obligationen Ausland in CHF	9'776'660.00	15'270'120.00
Hypothekendarlehen an die Versicherten	125'429.05	142'767.55
Obligationen und andere Aussenstände in FW	85'261'059.23	48'271'854.32
Obligationen	0.00	27'143'215.23
Kollektivanlagen	62'788'044.45	21'128'639.09
Konvertierbare Kollektivanlagen	22'473'014.78	0.00
Aktien Schweizer Firmen und ähnliche Wertpapiere	134'784'776.87	79'544'696.99
Aktien	40'325'225.30	40'252'574.25
Kollektivanlagen	94'459'551.57	39'292'122.74
Aktien ausländische Firmen und ähnliche Wertpapiere	128'552'827.84	70'525'243.95
Kollektivanlagen	128'552'827.84	70'525'243.95
Nicht traditionelle Anlagen	46'630'428.63	31'436'486.36
Kollektivanlagen	46'630'428.63	31'436'486.36
Liegenschaften	144'448'661.47	105'623'682.30
Direkte Liegenschaften	80'345'813.80	76'584'100.00
Immobilienmiteigentumsanteile	18'450'230.45	16'025'230.45
Kollektivanlagen von Schweizer Liegenschaften	19'712'039.90	7'624'301.85
Kollektivanlagen von ausländischen Liegenschaften	25'940'577.32	5'390'050.00
Rohstoffe	26'295'537.72	6'434'983.53
Rohstoffe	26'295'537.72	6'434'983.53

6.4. Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien (Folge)

	31.12.2007	31.12.2006
Gebäude		
Gebäude Apollo, Brig	30'592'700	30'332'500
Gebäude Les Granges, Monthey	1'950'500	1'942'300
Gebäude Potences, Sitten	11'467'400	11'452'600
Gebäude Beaumont, Sitten	5'154'500	5'154'500
Gebäude Grand- Champsec, Sitten	18'611'200	18'604'100
Gebäude Perle du Scex, Sitten	9'031'400	9'088'600
Gebäude Etrier, Sitten (verkauft)	0	9'500
Gebäude Du Rhône, Naters (ist im Bau)	3'538'114	
Total	80'345'814	76'584'100
Gebäude in Stockwerkeigentum		
Gebäude Le Marquisat, Monthey	3'640'800	3'636'000
Gebäude Galeries Sédunoises, Sitten	600'000	600'000
Gebäude ICC, Genf 1,30% (Einkauf)	4'927'300	2'413'600
Gebäude Métropole, Lausanne 1,6%	3'248'000	3'341'500
Gebäude La Terrasse, Siders 5,5%	1'650'000	1'650'000
Gebäude Parco Maraini, Lugano 21,5% (im Verkauf)	4'384'130	4'384'130
Total	18'450'230	16'025'230

Bewertungskorrektur der Gebäude

Mit Anwendung eines globalen Kapitalisierungssatzes von 6,5% wurden am 31.12.2007 folgende Bewertungskorrekturen auf die Gebäude vorgenommen:

	Satz 31.12.2007	Buchungs- Mehr-und Minderwerte
Gebäude		
Gebäude Apollo, Brig	6.50 %	260'200
Gebäude Les Granges, Monthey	6.50 %	8'200
Gebäude Potences, Sitten	6.50 %	14'800
Gebäude Beaumont, Sitten	6.50 %	0
Gebäude Grand- Champsec, Sitten	6.50 %	7'100
Gebäude Perle du Scex, Sitten	6.50 %	-57'200
Gebäude Etrier, Sitten		
Gebäude Du Rhône, Naters		
Total		233'100
Gebäude in Stockwerkeigentum		
Gebäude Le Marquisat, Monthey	6.50%	4'800
Gebäude Galeries Sédunoises, Sitten	6.50%	0
Gebäude ICC, Genf	6.50%	66'782
Gebäude Métropole, Lausanne	6.50%	-93'500
Gebäude La Terrasse, Siders	6.50%	0
Gebäude Parco Maraini, Lugano (im Verkauf)		0
Total		-21'918

6.5. Laufende derivative Finanzinstrumente

Währungsschutz

Einen Schutz gegen die Baisse des Dollars wurde für die einzige Alternativanlage in USD-Währung beschlossen. Die Devisenschwankung ist für einen Gegenwert von USD 2'500'000.– abgesichert und wird systematisch erneuert.

Unten stehend die Liste der Geschäfte am 31.12.2007:

BANK										
K/V	WÄHRUNG	BETRAG	VERFALL	PREIS	WÄHRUNG	BETRAG	KURS 31.12.	BETRAG	WERT CHF	GEWINN/VERLUST
UBS										
Verkauf	USD	2'500'000	März 08	1.1327	CHF	2'831'750	1.1266	2'816'500	2'816'500	15'250
TOTAL										
									15'250	

6.6. Marktwerte und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Am 31.12.2007 besitzt die Kasse keine Marktwerte als Darlehen gegen Garantie an die Depositenbanken mehr.

6.7. Erläuterungen des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlagen

in CHF	31.12.2007	31.12.2006
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	16'189'305.24	29'403'855.20
Netto-Ergebnisse aus Liquiditäten	3'858'387.15	311'674.10
Erträge	3'858'387.15	311'674.10
Netto-Ergebnisse aus kurzfristigen Aussenständen	0.00	0.00
Netto-Ergebnis aus Obligationen und anderen Aussenständen von Schweizer Schuldner	1'968'694.18	1'282'451.42
Erträge aus Obligationen CH und ähnlichen Wertpapieren	2'881'239.11	3'407'659.20
Erträge aus Obligationen Ausland in CHF	430'944.44	574'689.76
Erträge aus Hypothekendarlehen an die Versicherten	0.00	514.25
Gewinne auf Obligationen und ähnlichen Wertpapieren	34.77	200.00
Verluste auf Obligationen und ähnlichen Wertpapieren	-152'120.00	-168'350.00
Mehrwerte auf Obligationen und ähnlichen Wertpapieren	522'543.38	157'502.57
Minderwerte auf Obligationen und ähnlichen Wertpapieren	-1'713'947.52	-2'689'764.36
Netto-Ergebnis aus Obligationen und anderen Aussenständen in Fremdwährungen	1'716'795.97	-850'487.58
Erträge aus Obligationen in FW und ähnlichen Wertpapieren	2'847'068.43	1'801'472.59
Gewinne auf Obligationen und ähnlichen Wertpapieren	694'487.23	19'581.00
Verluste auf Obligationen und ähnlichen Wertpapieren	-768'531.84	-75'168.21
Mehrwerte auf Obligationen und ähnlichen Wertpapieren	693'670.51	535'308.11
Minderwerte auf Obligationen und ähnlichen Wertpapieren	-1'602'052.02	-2'516'697.40
Kursgewinn	377'845.40	510'965.11
Kursverlust	-525'691.74	-1'125'948.78

6.7. Erläuterungen des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlagen (Folge)

In CHF	31.12.2007	31.12.2006
Netto-Ergebnis aus Aktien von Schweizer Firmen und ähnlichen Wertpapieren	250'640.93	14'046'888.45
Erträge aus Schweizer Aktien und ähnlichen Wertpapieren	1'810'840.85	1'366'171.14
Gewinne auf Aktien und ähnlichen Wertpapieren	246'093.95	665'824.40
Verluste auf Aktien und ähnlichen Wertpapieren	-202'106.11	-192'122.00
Mehrwerte auf Aktien und ähnlichen Wertpapieren	4'813'332.76	12'329'903.91
Minderwerte auf Aktien und ähnlichen Wertpapieren	-6'417'520.52	-122'889.00
Netto-Ergebnis aus Aktien von ausländ. Firmen und ähnlichen Wertpapieren	368'880.87	7'059'762.88
Erträge aus Aktien Ausland	716'546.70	415'746.05
Gewinne auf Aktien und ähnlichen Wertpapieren	219'684.89	590'610.33
Verluste auf Aktien und ähnlichen Wertpapieren	-264'119.75	-291'631.30
Mehrwerte auf Aktien und ähnlichen Wertpapieren	3'052'026.45	7'239'494.93
Minderwerte auf Aktien und ähnlichen Wertpapieren	-3'470'343.07	-989'202.55
Kursgewinn	126'930.60	111'200.86
Kursverlust	-11'844.95	-16'455.44
Netto-Ergebnis aus nicht-traditionellen Anlagen	2'120'952.80	2'219'910.43
Mehrwerte aus nicht-traditionellen Anlagen	1'764'766.68	2'112'330.44
Minderwerte aus nicht-traditionellen Anlagen	-9'988.30	-62'000.00
Gewinne auf nicht-traditionelle Anlagen	232'924.42	0.00
Kursgewinn	229'750.00	238'125.00
Kursverlust	-96'500.00	-68'545.01
Netto-Ergebnis aus Rohstoffe	3'641'586.61	-653'901.05
Erträge aus Rohstoffe	40'200.00	0.00
Mehrwerte auf Rohstoffe	4'246'232.28	0.00
Minderwerte auf Rohstoffe	-644'845.67	-653'901.05
Netto-Ergebnis aus Liegenschaften und Immobilienfonds CH	4'674'656.35	6'745'270.30
Liegenschaftserträge und Immobilienfondserträge Schweiz	4'909'803.40	4'838'023.10
Gewinne auf Liegenschaften	0.00	697'906.00
Mehrwerte auf Schweizer Liegenschaften und Immobilienfonds	535'673.90	1'486'161.70
Minderwerte auf Schweizer Liegenschaften und Immobilienfonds	-760'020.95	-29'500.00
Mit Liegenschaftenverkauf verbundene Kosten	-10'800.00	-247'320.50
Netto-Ergebnis aus Liegenschaften und Immobilienfonds Ausland	-1'469'879.71	0.00
Liegenschaftserträge und Immobilienfondserträge Ausland	314'235.91	0.00
Gewinne auf Immobilien	0.00	0.00
Mehrwerte auf ausländische Liegenschaften und Immobilienfonds	622'803.53	0.00
Minderwerte auf ausländische Liegenschaften und Immobilienfonds	-2'406'919.15	0.00
Verwaltungsaufwand	-941'409.91	-757'713.75

Gewinne/Verluste = realisiert; Mehrwerte/Minderwerte = nicht realisiert per 31.12.2007

**Durchschnittliche Performance der Anlagen
(ohne kurzfristige Forderungen und andere Aktiven)**

	2007	2006
Summe der Aktiven am Anfang des Rechnungsjahres	490'449'633	467'324'730
Summe der Aktiven am Ende des Rechnungsjahres	841'298'514	490'449'633
Durchschnittlicher Stand der Aktiven (nicht gewichtet)	665'874'074	478'887'182
Netto-Ergebnis aus Anlagen	16'189'305	29'403'855
Performance der Anlagen	2.43 %	6.14 %

7. Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

7.1. Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz

Aktiva in CHF	31.12.2007	31.12.2006
Kurzfristige Aussenstände	3'522'839.03	1'961'676.12
Verrechnungssteuern	2'189'070.68	986'544.22
Rückforderungen AHV-Überbrückungsrenten	187'774.00	26'107.20
Immobiliendienste	-38'336.95	335.00
Vorauszahlungen IV-Renten	27'347.10	15'383.00
Aussenstände Institutionen	1'156'984.20	933'306.70
Aktive Rechnungsabgrenzung	1'240'534.94	2'637'127.96
Anlagen laufende Zinsen	1'054'048.33	2'118'424.60
Liegenschaften	129'039.50	475'141.60
Verwaltung	57'447.11	43'561.76
Passiva in CHF		
Schulden	2'197'601.55	2'047'786.65
Freizügigkeitsleistungen und Renten	1'434'617.55	1'569'944.75
Andere Schulden	762'984.00	477'841.90
Sicherheitsfonds	335'763.05	425'396.35
Verwaltung	427'220.95	52'445.55
Passive Rechnungsabgrenzung	1'050'828.09	1'008'969.18
Immobilien	308'496.50	334'478.45
Gerichtliche Angelegenheiten	389'789.00	279'415.00
Andere	352'542.59	395'075.73

7.2. Erläuterungen weiterer Positionen der Betriebsrechnung

7.2.1. Beiträge und gewöhnliche Einlagen und andere Positionen

Gewöhnliche und zusätzliche Beiträge	2007	2006
Gewöhnliche Beiträge der Versicherten	20'555'707	20'107'128
Beitragsnachzahlungen Versicherte	40'861	0
Risikobeiträge gemäss Art. 15 Reglement	22'017	12'396
Total	20'618'585	20'119'524
Gewöhnliche Beiträge des Arbeitgebers	27'941'915	30'160'975
Beitragsnachzahlungen Arbeitgeber	54'164	0
AHV-Überbrückungsrente - Teilnahme an der Finanzierung	4'305'231	3'889'931
Total	32'301'310	34'050'906
Einmalige Prämien und Einkäufe		
– Einkäufe Mitgliedschaftsjahren	887'626	1'151'735
– Einkäufe Tätigkeiten	274'983	182'924
– Guthaben vorzeitiger Rücktritt	658'702	0
Total	1'821'311	1'334'659

Die Beitragsnachzahlungspflicht für alle Versicherten, die von einer Beförderung und/oder einem Lohnklassenwechsel profitieren, ist mit dem neuen Reglement eingeführt worden. Nach den ersten Erfahrungen hat sich gezeigt, dass diese Verfügung nur für die Lehrpersonen Sinn macht, die der Lohnklasse des Staates angehören. Der Vorstand hat mit Einverständnis des Experten beschlossen, diese Anordnung nur nach Analyse jedes einzelnen Falles anzuwenden.

Ebenfalls mit dem neuen Reglement eingeführt wurden Konten für die vorzeitige Pensionierung. Sie bestehen aus Einkäufen der Versicherten, die ihre vorzeitige Pensionierung vorfinanzieren möchten.

7.2.2. Anpassung der Renten an die Teuerung

In Anwendung des Artikels 36 des GEVs, das ein Einfrieren der Renten während 5 Jahren bis zu einem Maximum von 6% insgesamt vorschreibt, wurden die Renten am 1. Januar 2008 nicht indexiert.

7.2.3. Andere reglementarische Leistungen

	2007	2006
Andere reglementarische Leistungen	-8'302'734.80	-7'827'804.10
Ärztliche Expertisen	-47'111.90	-56'006.45
Verzugszinsen	-39'089.90	-43'191.65
Verluste auf Schuldner	0.00	-21'616.00
AHV-Überbrückungsrenten	-7'291'921.00	-6'760'375.00
Kinderrenten	-924'612.00	-946'615.00

7.2.4. Austrittsleistungen

	2007	2006
Vorbezüge/Scheidungen	-3'576'215.10	-3'689'103.85
Scheidung	-1'357'138.60	-988'332.85
Wohneigentumserwerb	-2'219'076.50	-2'700'771.00

Die Kasse hat im 2007 in 33 Fällen für die Wohneigentumsförderung im Total einen Betrag von CHF 2'219'077.– ausbezahlt. Die durchschnittliche Summe beträgt CHF 67'244.–.

7.2.5. Bildung von Vorsorgekapital

	31.12.2007	31.12.2006	Différence
Verfassung von Vorsorgekapital			
Aktive Versicherte	587'752'000	547'347'000	40'405'000
Verfassung von Vorsorgekapital Rentner	544'031'000	547'055'000	-3'024'000
Verfassung einer Rückstellung für Alterung des Effektivbestands	23'754'000	19'699'000	4'055'000
Verfassung einer Rückstellung für Senkung des technischen Satzes	14'689'000	9'847'000	4'842'000
Nettoerhöhung im 2007			46'278'000

7.2.6. Verwaltungsaufwand

	2007	2006
Verwaltungsaufwand	-1'447'826.87	-1'437'589.87
Personalaufwand	-777'709.95	-786'659.45
Verwaltungskosten		
Sitzungen	-62'629.70	-20'804.25
Ausbildung	-18'101.15	-19'720.00
Repräsentation	-13'849.40	-18'636.25
Miete, Versicherung	-64'176.70	-65'411.35
Betriebskosten		
Material- und Möbiliareinkauf	-7'234.55	-8'946.70
Informatik	-206'110.45	-143'940.60
Maschinenkosten	-1'432.00	-785.50
Portospesen, Telefon, Zeitungen	-18'746.10	-28'572.23
Druckkosten	-17'251.70	-13'528.45
Abschreibungen	-61'605.00	-64'128.00
Verwaltungskosten		
Justizkosten, Kontrollen, Expertisen	-192'856.52	-258'199.84
Verschiedenes	-6'123.65	-8'257.25

8. Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Aufsichtsbehörde für Stiftungen hat am 27. Dezember 2007 die Konten 2006 der RVKL sowie die Berichte des Experten in beruflicher Vorsorge und der Kontrollstelle zur Kenntnis genommen. Sie hat keine besondere Bemerkungen in ihrem Bericht geäußert aber sie beauftragt den Vorstand der Kasse, den vom Kontrollorgan in den Schlussfolgerungen seines Berichts vom 30. Mai 2007 formulierten Bemerkungen stattzugeben.

Zurzeit gibt es keinen Antrag der Aufsichtsbehörde, der nicht geregelt ist.

9. Weitere Informationen in Bezug auf die finanzielle Lage

9.1. Deckungslücken/Erläuterung der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV2)

Die RVKL kann vom Prinzip der Bilanz in geschlossenen Kassen abweichen, da der Kanton die Zahlung der Leistungen garantiert. Gemäss dem Art. 44 BVV2 ist die Kasse also nicht in einer Unterdeckungslage.

Die Unterkapitalisierung erhöht sich durch die Verschlechterung des demografischen Verhältnisses zwischen aktiven und pensionierten Versicherten sowie dem negativen Vorsorgefluss ständig. Darum werden Massnahmen benötigt, um die finanzielle Lage der Kasse zu stärken. In diesem Sinne verstärken die vom GEV vorgesehenen Massnahmen, wie die Aufkapitalisierung durch das Staat Wallis in Höhe von CHF 341 Millionen, die Erhöhung des ordentlichen Rentenalters um zwei Jahre und das Einfrieren der Renten der Pensionierten während 5 Jahren die finanzielle Lage der Kasse.

Unter Berücksichtigung des bescheidenen Renditeniveaus 2007 und der negativen Performance der Börsenmärkte am Anfang des Jahres 2008 wird das vom GEV festgelegte Ziel eines Deckungsgrades von 80% bis Ende 2009 nicht erreicht werden können. In Anbetracht der kommenden für Ende 2009 vorgesehenen Fusion der beiden Kassen, der Stagnation beim Lehrpersonal, der starken Zunahme der Anzahl Pensionierter und der Verschlechterung des Verhältnisses zwischen Vorsorgeerträge und -aufwände, wird der Vorstand der Kasse gemeinsame mit der VPSW eine technische Expertise durchführen lassen.

9.2. Verpfändung von Aktiven

Das Vermögen der Kasse unterliegt keiner Verpfändung.

9.3. Solidarhaftung und Bürgschaften

Keine.

9.4. Laufende Rechtsverfahren

Strafverfahren

Ein Strafverfahren gegen die ehemaligen Leiter der Kasse ist seit Juli 2003 hängig. Ein Anklagebeschluss, der über die zahlreichen Anklagegründe gegen den ehemaligen Präsidenten der Kasse und einem Mitglied der Anlagekommission berichtet, wurde vom Untersuchungsrichter im Juni 2007 veröffentlicht. Die Kasse ist im Strafverfahren als Nebenklägerin aufgetreten. Sie hat der Justiz verschiedene wirtschaftliche und juristische Gutachten übergeben.

Verwaltungsverfahren vor dem Versicherungsgericht

Die RVKL hat finanzielle Massnahmen gegen die früheren Leiter der Kasse eingeleitet, indem sie, unter Berufung der Entschädigung für einen Teil der erlittenen Schäden, die Auszahlung der Renten sistiert hat. Die zwei Fälle sind zurzeit vor dem kantonalen Versicherungsgericht hängig. Dieses hat sein Urteil bis nach Abschluss der Strafsache verschoben.

Zivilverfahren vor dem Amtsgericht von Thonon

Um Schadenersatz zu erlangen, hat die Kasse vom besagten Gericht die Möglichkeit erhalten, eine Bewahrungshypothek auf ein Haus, das Eigentum des ehemaligen Präsidenten der Kasse ist, einschreiben zu lassen. Das Rechtmässigkeitsverfahren der Einschreibung läuft vor den französischen Gerichten.

10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Kein Ereignis nach dem 31. Dezember 2007 ist zwingend, um die zu diesem Zeitpunkt vorgelegten Bilanz und Betriebsrechnung zu ändern.

Fusion der beiden staatlichen Kassen

In Übereinstimmung mit den Verfügungen des GEV hat der Vorstand der Kasse Massnahmen eingeleitet, die auf die Vorbereitung der Fusion der beiden Einrichtung hinzielen. Eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der beiden Kassen des Staates Wallis wird sich demnächst konstituieren. Der für das DFIS verantwortliche Staatsrat wird das Startzeichen für den Beginn der Arbeiten geben.



BERICHT DER KONTROLLSTELLE

An den Vorstand der Ruhegehalts- und Vorsorgekasse des Lehrpersonals des Kantons Wallis (RVKL),

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
Sehr geehrte Damen und Herren,

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, Seiten 16 bis 38), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Ruhegehalts- und Vorsorgekasse des Lehrpersonals des Kantons Wallis (RVKL) für das am 31.12.2007 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zudem weisen wir darauf hin, dass ein detaillierter Bericht verfasst und zuhänden der Präsidentin und der Direktion der Kasse, des Staatsrates und der Präsidenten der Finanz- und der Geschäftsprüfungskommission des Grossen Rates in Anwendung von Art. 50 des Gesetzes über die Geschäftsführung und den Finanzhaushalt des Kantons (FHG) hinterlegt wird. Dieses Gesetz regelt die Tätigkeit des kantonalen Finanzinspektorates. Ein Exemplar unseres detaillierten Berichtes wird ebenfalls an die kantonale Aufsichtsbehörde der Vorsorgeeinrichtungen, die dem Verwaltungs- und Rechtsdienst der Institutionen des Departements für Finanzen, Institutionen und Sicherheit (DFIS) angegliedert ist, weitergeleitet.

Sitten, den 15. Mai 2008

Der Dienstchef

Christian Melly

Der Mandatsleiter

Blaise Rey

Hewitt

Schlussfolgerungen zur technischen Bilanz und Kommentare zur Situation der Ruhegehalts- und Vorsorgekasse des Lehrpersonals des Kantons Wallis per 31.12.2007

Am 1. Januar 2007 sind wichtige Änderungen bezüglich der Leistungen und der Finanzierung in Kraft getreten. Dank der ausserordentlichen Überweisung von CHF 341'000'000, die der Staat Wallis gemäss dem kantonalen Gesetz über die staatlichen Walliser Vorsorgeeinrichtungen vom 12. Oktober 2006 getätigt hat, hat sich die finanzielle Lage der Kasse im Laufe des Rechnungsjahres 2007 stark verbessert. Es muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass der Vermögensertrag für das Jahr 2007 mit 2.43 % geringer ausfällt als der technische Zinssatz von 4.5 % und die Kasse folglich im Laufe des Rechnungsjahres einen technischen Verlust erlitten hat.

Der Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV 2 beträgt per 31.12.2007 72.0 % gegenüber 43.8 % per 31.12.2006. Der versicherungstechnische Fehlbetrag ist im Laufe des Rechnungsjahres von CHF 631'894'000 auf CHF 327'412'000 gesunken.

Die weiteren auf dem Vermögen und den Verpflichtungen basierten Vermögenswerte weisen ebenfalls aus, dass sich die finanzielle Lage der Kasse im Rechnungsjahr 2007 deutlich verbessert hat.

Es muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass das Verhältnis der ordentlichen Beiträge der Versicherten und des Arbeitgebers zum Gesamtbetrag der ausbezahlten Renten deutlich gesunken ist. Seit dem Rechnungsjahr 2006 befindet sich die Kasse in einer Dekapitalisierungssituation. Falls die Vermögenserträge und die Anhebung des Rücktrittsalters dieses Phänomen nicht auszugleichen vermögen, wird sicherlich eine Beitragserhöhung in Betracht gezogen werden müssen.

Wir danken den Verantwortlichen der Kasse für das uns erwiesene Vertrauen und stehen für ergänzende Auskünfte gerne zur Verfügung.

Hewitt Associates



Der verantwortliche Experte: Francis Bourquin
Neuchâtel, 6. Mai 2008

11. Conclusions

Au 31.12.2007, l'ensemble des placements en monnaies étrangères correspondait à 37.20% de la fortune, soit une pondération supérieure à la limite autorisée de 30%. Ce dépassement, non problématique, est imputable en partie à la bonne performance des placements alternatifs et obligations référencés en monnaies étrangères et à la sous-performance relative des obligations en CHF.

A la même date, la position cumulée des placements alternatifs correspondait à 8.66%, légèrement supérieure à la position neutre de 7.0%, mais sensiblement inférieure à la position maximale cumulée de 10.5%. Le montant y relatif s'élevait à CHF 72.9 millions.

Sur le plan de l'organisation, des procédures internes, des modalités de la gestion, du suivi et du contrôle des investissements, la Caisse satisfait aux dispositions des articles 59 et 50 OPP 2 rappelées ci-dessus.

Les conditions sont donc globalement réunies pour que la Caisse réalise, dans une proportion limitée, des placements dans des classes d'actifs non traditionnelles telles que les hedge funds et les matières premières (commodities).

Par ailleurs, nous observons que le règlement de placement de la Caisse autorise aux articles 2.1.5 et 3.1 les placements alternatifs tels que les hedge funds et les matières premières, mais circonscrit les hedge funds aux véhicules de placements collectifs présentant une large diversification d'approches de gestion, à savoir les fonds de fonds et les fonds multi-stratégies ; cette restriction, appropriée et judicieuse, est respectée. Nous établissons en effet que les principes d'une large répartition des risques sont mis en oeuvre de manière correcte et que les dispositions réglementaires, limitatives, sont respectées.

Sur la base de notre examen, nous relevons que la Caisse réalise ses placements en hedge funds et en matières premières dans le cadre de produits différents avec des profils diversifiés, ce qui permet également de réduire, dans les limites de ce que l'on peut raisonnablement attendre d'une institution de prévoyance, les risques opérationnels et systémiques.

Les indicateurs ex-post examinés suggèrent que les placements réalisés par la Caisse dans des classes d'actifs non traditionnelles (hedge funds, matières premières) présentent des profils différenciés dans l'univers risque/rendements.

Nyon, le 28 février 2008

Graziano Lusenti
Dr. ès sciences politiques, expert diplômé en assurances de pension
Managing Partner

Lusenti Partners LLC

Liste der hauptsächlichlichen Abkürzungen

- AK : Anlagekommission
- AR : Altersrenten
- BVG : Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge
- BVV2 : Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge
- DEKS : Departement für Erziehung, Kultur und Sport
- DFIS : Departement für Finanzen, Institutionen und Sicherheit
- Div. : Diverses
- DV : Delegiertenversammlung
- EDV : Elektronische Datenverarbeitung
- EVK : Eidgenössische Versicherungskasse
- FW : Fremdwährung
- FZ : Freizügigkeit
- FZL : Freizügigkeitsleistung
- GEV : Gesetz über die staatlichen Vorsorgeeinrichtungen
- IV : Invalidenversicherung
- KR : Kinderrenten
- KK : Kontokorrent
- LW : Landeswährung
- MR : Mathematische Reserve
- OS : Orientierungsschule
- RAU : Renten für Arbeitsunfähigkeit
- RVKL : Ruhegehalts- und Vorsorgekasse des Lehrpersonals
- VE : Vorsorgeeinrichtungen
- VPSW : Vorsorgekasse für das Personal des Staates Wallis
- WnR : Witwenrenten
- WR : Witwen- und Witwerrenten
- WrR : Witwerrenten

Verwaltung: Avenue de la Gare 17 A
1950 Sitten
Tel. 027 322 57 86
Fax 027 323 61 05
Website: www.rvkl.ch